



Institut für Europäische Geschichte

Jahresbericht 2005

Herausgegeben von  
Irene Dingel und Heinz Duchhardt

Redaktion: Joachim Berger  
Texterfassung: Christa Verlohner  
DTP: Barbara Kunkel

## Institut für Europäische Geschichte

Alte Universitätsstrasse 19 D-55116 Mainz

Kontakt:

Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Abteilung für Universalgeschichte

Internet:

Telefon +49/6131/3939340

Telefon +49/6131/3939360

[www.ieg-mainz.de](http://www.ieg-mainz.de)

Fax +49/6131/3930153

Fax +49/6131/3930154

E-Mail [ieg1@ieg-mainz.de](mailto:ieg1@ieg-mainz.de)

E-Mail [ieg2@ieg-mainz.de](mailto:ieg2@ieg-mainz.de)

## Inhalt

Geleitwort	4
Das Institut für Europäische Geschichte: Zielsetzung und Forschungsprofil	5
Aus den Abteilungen	6
Wissenschaftliche Veranstaltungen und Publikationen	8
<i>Kolloquien</i>	8
<i>Öffentliche Vorträge</i>	13
<i>Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte</i>	13
<i>Periodika</i>	19
Stipendienprogramm	20
<i>Stipendiatinnen und Stipendiaten</i>	20
<i>Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern</i>	24
<i>Forschungskolloquium der Stipendiaten</i>	25
Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte und Drittmittelinwerbung	28
Forschungstätigkeit und Außenvertretung	34
<i>Forschungswerkstatt Europäische Geschichte</i>	34
<i>Laufende Forschungsprojekte</i>	34
<i>Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen</i>	39
<i>Vorträge</i>	41
<i>Veröffentlichungen</i>	43
<i>Lehre</i>	46
Strukturen, Gremien, Personal	48

## Geleitwort

Das Jahr 2005 war für das Institut für Europäische Geschichte ein Jahr einschneidender Veränderungen. Nach dem Ausscheiden von Professor Dr. Gerhard May aus der Leitung der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte konnte die Direktorenstelle schon zum 1. Mai 2006 mit Professor Dr. Irene Dingel/FB Katholische Theologie und Evangelische Theologie der Johannes Gutenberg-Universität wiederbesetzt werden, die in einem kleinen Festakt am 13. Mai in ihr Amt eingeführt wurde. Nun konnten die 2004 begonnenen Umstrukturierungen im Institut mit dem Ziel der Verwaltungsstraffung und der Entlastung der Wissenschaftler von administrativen Aufgaben um die Dimension einer mittel- und langfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung ergänzt werden – vor allem um gemeinsame Forschungsvorhaben beider Abteilungen zu konzipieren. Der bisherige Wissenschaftliche Beirat mußte satzungsgemäß fast vollständig erneuert werden: Anlaß, ihm für eine zum Teil vieljährige wissenschaftliche Begleitung der Institutsarbeit von Herzen zu danken, zugleich aber auch, von den neuen Mitgliedern ein ähnliches Engagement zu erbitten. Schon allein aus diesen wenigen Schlaglichtern erhellt, daß das Institut – jetzt wieder mit zwei Dachreitern »bekrönt« und wieder alle Stipendiaten unter einem Dach versammelt habend – ein überaus bewegtes, stark auf die Zukunft ausgerichtetes Jahr hinter sich hat.

Heinz Duchhardt



*Die Domus Universitatis in Mainz während und nach der Sanierung 2005. Aufnahme: Robert Riemer.*

# Das Institut für Europäische Geschichte

## Zielsetzung und Forschungsprofil

Das Institut für Europäische Geschichte in Mainz ist als außeruniversitäres Forschungsinstitut eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaft. Seine Aufgabe ist die wissenschaftliche Erforschung der Religionsgeschichte und der allgemeinen Geschichte Europas. Das Institut erfüllt diese Aufgabe durch Einzel- und Gemeinschaftsvorhaben seiner Mitarbeiter sowie in- und ausländischer Forschungsstipendiaten. Das 1950 als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründete Institut für Europäische Geschichte verdankt sein Entstehen den internationalen Historikergesprächen nach dem Zweiten Weltkrieg, in denen vor allem deutsche und französische Teilnehmer sich für eine dauerhafte europäische Zusammenarbeit einsetzten. Ihr Ziel war, durch eine vertiefte Kenntnis der Eigentümlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Wechselbeziehungen in den konfessionellen und nationalen Entwicklungen Vorurteile überwinden zu helfen und zu einem besseren Verständnis zwischen den europäischen Völkern beizutragen. Seit seiner Gründung verfolgt das Institut für Europäische Geschichte dieses Ziel durch eigene Forschungsvorhaben und die Förderung jüngerer postgraduierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und Übersee, die Forschungsprojekte zur europäischen Geschichte bearbeiten und als Stipendiaten im Institut leben.

Für die Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, die ursprünglich als Abteilung für ökumenische Kirchengeschichte geplant worden war, steht das Christentum in seinem Wandel als zentraler Faktor der Grundlegung, Spaltung und Neugestaltung abendländischer Einheit im Mittelpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit, insbesondere die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte. Schon in früheren Jahren gab es trotz einer Forschungspräferenz für das Leben und Werk Martin Luthers auch zahlreiche Veröffentlichungen zu anderen Reformatoren. In jüngerer Zeit geht der Blick vermehrt auf die Folgewirkungen von Reformation und katholischer Reform und die hierdurch ausgelösten geistigen, kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Veränderung im frühneuzeitlichen Europa.

Die Abteilung für Universalgeschichte betreibt und fördert namentlich Forschungen zur deutschen und europäischen Geschichte seit dem 17. Jahrhundert, wobei in der Vergangenheit – auch hier durch die Persönlichkeiten der früheren Direktoren bedingt – die deutsch-französischen Beziehungen, das Alte Reich, die Habsburgermonarchie im 19./20. Jahrhundert und die europäische Zeitgeschichte einen besonderen Stellenwert hatten. Unterstützt wurden diese Aktivitäten durch mehrere Drittmittelprojekte, u.a. zur Sozial- und Verfassungsgeschichte des Alten Reiches, zur Rezeption der Französischen Revolution in Deutschland und zur Interdependenz von politischen und wirtschaftlichen Faktoren in der Innen- und Außenpolitik Europas in der Zwischenkriegszeit. 1996 bis 2000 wurde ein Drittmittelprojekt zu sozialen Eliten im Übergang vom Ancien Régime zur Moderne in die Abteilung integriert. Seitdem sind neue Projekte angelaufen, unter anderem zu den Neuen Medien in der Geschichtswissenschaft und aus dem Bereich der europabezogenen Grundlagenforschung zu deutschen und ostmitteleuropäischen Europa-Plänen des 19. und 20. Jahrhunderts

## Aus den Abteilungen

### ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

In der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte haben im zurückliegenden Berichtsjahr die Entwicklungen auf personeller Ebene die bedeutendsten Veränderungen gebracht. Bereits im letzten Jahresrückblick wurde darüber berichtet, daß der bisherige Direktor der Abteilung, Professor Dr. Gerhard May, nach zehnjähriger Tätigkeit seine Leitungsfunktionen aus gesundheitlichen Gründen zum 31. Dezember 2004 auf eigenen Wunsch niedergelegt hatte. Am 10. März 2005 wurde er im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedet, die sowohl seine Verdienste für das Institut und seine wissenschaftliche Leistungen als herausragender Gelehrter seines Fachs, als auch die den Mitarbeitern stets aufmerksam zugewandte Amtsführung und seinen persönlichen Einsatz würdigte. Alle Mitarbeiter/innen denken gern an jene Jahre zurück, in denen Gerhard May durch seine Aktivitäten und Forschung im Institut prägend gewirkt hat. Als neue Direktorin der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte konnte Frau Professor Dr. Irene Dingel gewonnen werden. Sie nahm zum 1. Mai 2005 ihre Verpflichtungen auf und wurde am 13. Mai durch einen Festakt im Hause offiziell begrüßt und in ihr Amt eingeführt.

Aber nicht nur der Wechsel im Direktorat ist zu erwähnen. Vielmehr kann die Abteilung darüber hinaus auf zwei erfolgreiche Habilitationen unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern zurückblicken. Am 21. April 2005 wurde Dr. Markus Wriedt am Fachbereich Evangelische Theologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main habilitiert, am 27. Juli 2005 Dr. Wolf-Friedrich Schäufele an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wo sie fortan als Privatdozenten regelmäßig in der universitären Lehre präsent sind. Die Tatsache, daß wissenschaftliche Leistungen von Mitarbeitern des Instituts in dieser Weise erfolgreich zum Abschluß kommen, darf zugleich als Indikator dafür gewertet werden, daß die in der Abteilung geleistete Forschungsarbeit auch über die Grenzen des Instituts hinaus Anerkennung findet und mit Interesse wahr- und aufgenommen wird. Dies betrifft nicht nur die

Genannten, sondern alle Wissenschaftler der Abteilung, die in der ein oder anderen Weise, durch Vorträge und Veröffentlichungen, jeweils spezifisch hervorgetreten sind. Im zurückliegenden Berichtsjahr wurden darüber hinaus entscheidende Grundlagen für die weitere Profilierung und innere Vernetzung der Forschungsprojekte und weiterzuentwickelnder Forschungsinteressen des gesamten Instituts gelegt, über deren Zielrichtungen und Erträge zu späterem Zeitpunkt ausführlicher zu berichten sein wird.

Aus den aus der Abteilung angestoßenen Schwerpunktsetzungen gingen zwei Konferenzen hervor, die auf eine europäische Beteiligung zielten und auch international wahrgenommen wurden. Die als Kooperationsunternehmen mit Partnern aus den Niederlanden und aus Frankreich veranstalteten Kolloquien brachten einen interdisziplinär ausgerichteten Kreis von Experten einmal in Enschede (Niederlande), ein andermal in Mainz zusammen. Inhaltlich gesehen erstreckten sie sich von der Frage nach dem Zusammenhang von »Elitenbildung und Migration« bis hin zum spannungsgeladenen Verhältnis von »Christen und Juden in Reformationszeitalter«. Beide Schwerpunkte sprachen in jeweils spezifischer Akzentsetzung Themenfelder an, die als charakteristisch für die europäische Kultur in der Frühen Neuzeit und darüber hinausreichend angesehen werden können.

Weitergeführt wurde im Berichtszeitraum die im Dezember 2004 aufgenommene öffentliche Vortragsreihe »Europäische Reformationen«, die eine vergleichende Gesamtschau auf die unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen Voraussetzungen der Reformation, die geistesgeschichtlichen Bedingungen für die Etablierung reformatorischer Bewegungen und die kulturellen Impulse für deren Entfaltung in den verschiedenen geprägten europäischen Ländern und Regionen ermöglichte und die Interaktion von theologischem Denken, gesellschaftlichen Strukturen und politischem Handeln veranschaulich konnte.

Alle laufenden Aktivitäten waren in bewährter Weise offen für einen intensiven und sich gegenseitig befruchtenden Dialog mit den Stipendiaten, deren Internationalität und ungebrochenes Interesse an Forschungsaufenthalten für den hohen wissenschaftlichen Stellenwert der im Institut gegebenen Arbeits- und Diskussionsmöglichkeiten spricht.

## ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

Aus der Abteilung für Universalgeschichte sind zunächst wichtige Personalveränderungen zu vermelden. Zum 31. Juli 2005 schied nach 29jähriger Tätigkeit Dr. Ralph Melville aus den Diensten des Instituts aus. Herr Melville war in erster Linie für die Betreuung des Stipendienprogramms der Abteilung zuständig und hat sich die individuelle Beratung der Stipendiaten zum ganz besonderen Anliegen gemacht. Generationen von Stipendiatinnen und Stipendiaten haben seine große wissenschaftliche Kompetenz, die weit über sein eigentliches Forschungsgebiet, die Habsburgermonarchie des 19. Jahrhunderts, hinausreichte, erleben können und davon profitiert: die Vorworte vieler im Haus entstandener Qualifikationsarbeiten spiegeln das eindrucklich wieder. Das Institut hat Dr. Melville in einer kleinen Feierstunde, die durch einen Gastvortrag seines Freundes Professor Dr. Jiri Pešek einen besonderen Akzent erhielt, verabschiedet und wünscht ihm von Herzen für die Zeit des Ruhestandes alles Gute. Seine Stelle wurde nach einem entsprechenden Ausschreibungs- und Auswahlverfahren zum 1. November 2005 mit Dr. Kerstin Armbrorst wiederbesetzt, die als Absolventin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zuletzt am Lehrstuhl für Neuere Geschichte II (Schwerpunkt deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam tätig war und dort unter anderem für ein Graduiertenkolleg Mitverantwortung trug.

Zum 15. September 2005 wechselte der wissenschaftliche Mitarbeiter PD Dr. Matthias Schnettger für ein Jahr an das Deutsche Historische Institut Rom, um dort eine Gastdozentur wahrzunehmen – eine einmalige Chance für einen jüngeren Wissenschaftler, unbelastet von allen anderen Verpflichtungen sich ein Jahr nur der Forschung – in diesem Fall dem Kirchenstaat in der Frühen Neuzeit – widmen zu können. Seine Stelle wurde je zur Hälfte mit Dr. Małgorzata Morawiec besetzt, die vor allem für die Redaktion der beiden Zeitschriften zuständig ist, die an der Abteilung herausgegeben werden, und mit Dr. Bettina Braun, die die Redaktion der Schriftenreihe übernahm.

Die Institutsabteilung hat sodann auf dem »Drittmittelmarkt« Erfolg zu verzeichnen. Zum Jahresbeginn 2005 gelang es, eine großrahmige DFG-Förderung für das Digitalisierungsprojekt »Europäische Friedensverträge der Vormoderne online« einzuwerben. Federführend wird es von Dr. Martin Peters betreut; außer ihm sind seit Juli Dr. Andrea Schmidt-Rösler und Dr. Andrea Weindl als Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

(auf halben BAT IIa-Stellen) tätig. Die Erhebung des einschlägigen Materials in den europäischen Archiven konnte im Berichtszeitraum nahezu abgeschlossen werden.

Das mehrjährige, von der Volkswagen Stiftung finanzierte und von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mitgetragene Forschungsprojekt »Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts« wurde mit der Publikation der Ergebnisse in 3 Bänden endgültig abgeschlossen (siehe unten S. 45). Es stellt zugleich ein herausragendes Beispiel für die internationale Kooperation des Instituts für Europäische Geschichte dar.

Die von der Gerda Henkel Stiftung gewährte Förderung für den Aufbau des Kartenservers IEG-Maps lief im Berichtsjahr aus. Insgesamt hat die Stiftung im Zeitraum 2001–2005 nahezu € 100.000 für dieses Vorhaben zur Verfügung gestellt. Damit konnte ein Grundstock von 500 Karten gelegt sowie eine netzbasierte Infrastruktur aufgebaut werden, die den Server national und international als eine »erste Adresse« für digitale historische Karten bekannt gemacht hat. Auch nach dem Auslaufen dieser Anschubförderung werden die Arbeiten am Kartenserver fortgesetzt.

Über die sonstigen Aktivitäten der Abteilung – Stipendiatenförderung, Kolloquien, Forschungsvorhaben, Veröffentlichungen – unterrichten die jeweiligen Abschnitte dieses Jahresberichts. Nicht unerwähnt bleiben soll, daß sich die Vortragsreisen des Direktors in östliche Richtung, die immer auch dazu dienen, die Ziele und Möglichkeiten des Instituts für Europäische Geschichte bekannt zu machen, im Berichtsjahr fortsetzten und Estland und die Volksrepublik China zum Ziel hatten. Seine Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Historischen Instituts Moskau kann sicher auch genutzt werden, die Kontakte nach Rußland weiter zu verstärken.

Die Institutsabteilung war auch im zurückliegenden Jahr wiederholt Gastgeber wissenschaftlicher Einrichtungen dritter Organisationen. So tagten im Frühjahr der Wissenschaftliche Beirat der »Historischen Mitteilungen« und im Juni der Wissenschaftliche Beirat des Deutschen Historischen Instituts Paris im Haus. Auch das sind Indizien, wie stark das Institut national und international inzwischen vernetzt ist.

## Wissenschaftliche Veranstaltungen und Publikationen

### Kolloquien

*20th International Congress of Historical Sciences*  
Empfang des Instituts für Europäische Geschichte,  
Sydney, 3. bis 9. Juli 2005

Im Berichtsjahr war das Institut auf dem Internationalen Kongreß der Historischen Wissenschaften vertreten, der nur alle fünf Jahre veranstaltet wird. Hatten die neunzehn bisherigen Kongresse – von Paris 1900 bis



Informationsstand des IEG in Sydney, 5. Juli 2005

Oslo 2000 – sämtlich in Europa oder Nordamerika stattgefunden, so versammelten sich die gut 1500 internationalen Teilnehmer diesmal in der australischen Metropole Sydney. Professor Heinz Duchhardt nahm in der Vollversammlung des Comité International des Sciences Historiques (CISH) das Stimmrecht für den Verband der Historikerinnen und Historiker Deutsch-

lands wahr. Am nun schon traditionellen Abendempfang des Instituts – am 5. Juli 2005 im Goethe-Institut Sydney – konnten sich gut 100 Wissenschaftler aus aller Welt über die historische Europaforschung in Mainz informieren, darunter auch der gesamte Vorstand des CISH.

### ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

*Christen und Juden im Reformationszeitalter.*

Kolloquium in Zusammenarbeit mit dem Institut Universitaire de France, GRENEP, Faculté de Théologie Protestante de l'Université Marc Bloch in Straßburg, 3. bis 5. November 2005, Mainz, Institut für Europäische Geschichte

Das von Rolf Decot (Mainz) in Zusammenarbeit mit Matthieu Arnold (Straßburg) organisierte Kolloquium stand im Zusammenhang mit einem Forschungsvorhaben zu den kulturellen und religiösen Transformationsprozessen infolge der Reformation. Spätestens seitdem es in der Kreuzfahrerzeit zu Pogromen kam, war das Verhältnis zwischen Christen und Juden im mittelalterlichen römischen Reich gespannt. Die Ursachen hierzu lagen im religiösen, zunehmend aber auch im wirtschaftlichen und im sozialen Bereich. Verbreitet ist die Auffassung, daß das Reformationsjahrhundert diese Spannungen neu akzentuierte und in unterschiedlichen Konfessionen zu je eigenen Bewertungen führte. Das Symposium ging diese Fragestellung an, indem es das Verhältnis von Christen und Juden im Reformationszeitalter von recht unterschiedlichen Gesichtspunkten aus betrachtete. Ein erster Themenblock befaßte sich mit unterschiedlichen Ansichten der reformatorischen Kirche. Der lutherische Aspekt wurde behandelt von Nicole DE LAHARPE (Straßburg), *Les Juifs dans les Propos de Table (Tischreden) de Martin Luther*, und von Matthieu ARNOLD (Straßburg), *Plaidoyer pour une édition française scientifique des traités polémiques de Luther relatifs aux Juifs (1542–1543)*. Die Ansicht weiterer Reformatoren brachten ein: Achim DETMERS (Güsten), *Calvin und die Juden*, und Annie NOBLESSE-ROCHER (Straßburg), *Nos affaires ne sont pas*

*dissemblables de celles de la nation juive: le rôle pédagogique des sources et de la piété juive dans la Tzephania epitomographus de Martin Bucer (1528).*

Die Haltung der katholischen Kirche zur Problematik wurde mit folgenden Beiträgen beleuchtet: Johannes BROSEDER (Köln), *Johannes Eck und die Juden*, Adriano PROSPERI (Pisa), *Der Papst und die Juden*, sowie Rolf DECOT (Mainz), *Judenpolitik im Erzstift Mainz im 16. Jahrhundert*. Im letzten Beitrag wurde neben der speziell katholischen Sicht insbesondere auch die Stellung der Juden im Reich angesprochen, insofern der Mainzer Erzbischof als Kurfürst und Reichserzkanzler zentrale politische Aufgaben hatte. Die Stellung der Juden im Reich des 16. Jahrhunderts untersuchte Friedrich BATTENBERG (Darmstadt). Eine wesentliche Bereicherung waren die Ausführungen zum politischen und religiösen Verhalten von Christen gegenüber den Juden in Osteuropa: Mikhail V. DMITRIEV (Moskau), *Was man vom Judaismus im Rußland des 16. Jahrhunderts dachte*.

Die Betrachtung des Verhältnisses von Juden und Christen im Reformationszeitalter aus der Sicht der verschiedenen christlichen Kirchen bedurfte der Ergänzung aus jüdischer Wahrnehmung. Freddy RAPHAEL und Monique EBSTEIN (Straßburg) stellten das Projekt einer französischen Übersetzung und Kommentierung der Biographie Josel von Rosheims von Selma Stern vor. Josel von Rosheim war wohl die bedeutendste jüdische Persönlichkeit im Heiligen Römischen Reich des 16. Jahrhunderts. Auf großes Interesse stieß der öffentliche Vortrag von Stefan ROHRBACHER (Düsseldorf), *Zeit der Reformation – Zeitenwende in der jüdischen Geschichte?* Er fand in der Weisener Synagoge statt. Jüdische Aktivitäten im 16. Jahrhundert behandelte Andreas LEHNARDT (Mainz), *Hebräische Missionspredigten im Zeitalter der Reformation*. Die jüdische Perspektive kam auch in den beiden Beiträgen zur Rezeptionsgeschichte zum Tragen. Einmal ging es um die historische Aufarbeitung, zum anderen um die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem speziellen Aspekt der reformatorischen Theologie: Markus PYKA (Harvard), *Das Bürgertum und Luther. Zur Rezeption der Reformation in der jüdischen Historiographie des 19. und 20. Jahrhunderts* und Dmitrij BELKIN (Frankfurt am Main), *»Sola fide«: Lev Schestovs Auseinandersetzung mit Luther und dem Protestantismus*. Abschließend wurden zwei Sondergruppen innerhalb des Judentums angesprochen, auf die Christen positiv reagierten, weil sie bei ihnen eine Nähe zum eigenen Glaubensverständnis zu erkennen glaubten: Mikhail KIZILOV (Simpferopol/Oxford), *Christian Theologians on the*

*Karaite Jews of Europa: Idealization of non-Talmudism* und Martin ROTHKEGEL (Prag), *Der mährische Sabbatarismus: ein vermeintlicher Fall von christlichem Judaismus im 16. Jahrhundert*. Die Beiträge des Symposiums sollen in den *Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte* publiziert werden.

#### *Elitenbildung und Migration*

Zweite internationale Tagung zur Theologenausbildung im Zeitalter der Konfessionalisierung, in Zusammenarbeit mit der Theologischen Universität Apeldoorn, 17. bis 19. Mai 2005, Enschede/Niederlande.

Gemeinsam mit der theologischen Universität Apeldoorn wird eine Forschungs Kooperation zur Ausbildung evangelischer Theologen im 16. Jahrhundert entwickelt. Neben der theologie- und kirchenge-



*Gruppenfoto der Tagungsteilnehmer*

schichtlichen Fragestellung kommen auch sozialgeschichtliche Aspekte wie die Entstehung eines neuen Berufsstandes und seiner gesellschaftlichen Entwicklung zum Tragen. Die interdisziplinäre Tagung in Enschede behandelte in 18 Beiträgen das Thema »Elitenbildung und Migration« in unterschiedlicher Perspektive. Wie in einem Brennglas faßten diese der Tagung vorangestellten Stichworte wichtige Themen der gegenwärtigen Frühneuzeitforschung zusammen. Matthias ASCHE (Tübingen) stellte die *Peregrinatio academica* in Europa im konfessionellen Zeitalter vor. Stefan EHRENPREIS (Berlin) referierte zur Theologenausbildung und pädagogischen Tätigkeit eine Zusammenfassung seiner Forschungen zum reformierten Niederschulwesen. Alexander SCHUNKA (Stuttgart) erläuterte mit seinem Beitrag *Pfarrermigration als Motor*

*frühneuzeitlicher Wanderungsbewegungen. Migrationen von Geistlichen zwischen habsburgischen Territorien und Mitteldeutschland im 17. Jahrhundert* einen wichtigen Teilaspekt der konfessionell motivierten Migrationen in der Frühen Neuzeit. Zwei weitere Vorträge von Simone GIESE (Göteborg) und Otfried CZAİKA (Linköping) beschäftigten sich sodann mit der Migration Studierender der Theologie nach und von Schweden. Eine Sektion mit Beiträgen von Luca BSCHERA (Zürich), Jason ZUIDEMA (Emden), Amy Nelson BURNETT (Nebraska), Anja-Silvia GÖİNG (Zürich/Princeton) sowie Frank VAN DER POL (Kampen) konzentrierte sich auf das reformierte Ausbildungswesen. In der dritten Sektion erschloß Sven TODE (Hamburg) die Quellengattung der Leichenpredigten für das Tagungsthema. Leonhard HELL (Mainz) untersuchte das Plagiat als Form interkonfessioneller Begegnung. Ausgehend von Person und Werk Johann Valentin Andreaes fragte Julian KÜMMERLE (Tübingen) nach den Gründen für die intensive Diskussion um die Theologenausbildung in Württemberg. Der Hamburger Theologe Hinrich Moller (1530–1589) kann auf eine eigentümliche Biographie zurückblicken, die Sünje PRÜHLEIN (Hamburg) zusammenstellte. Die Wirren der sich etablierenden Orthodoxie und ihrer politischen Verwicklungen bestimmten auch die Beiträge der vierten Sektion: Hans PETERSE (Osnabrück) stellte den katholischen Reformator Leonardus Marius (1588–1652) und die katholische Mission in den Niederlanden vor. Andreas MÜHLING (Bonn) beschrieb in seinem Vortrag die Herborner Konzeption zur Ausbildungsreform, welche die Notwendigkeit einer Elitenbildung für die reformierten Kirchen und Obrigkeiten in Europa insgesamt betonte. Das Bremer Gymnasium illustrierte als eine andere reformierte höhere Bildungseinrichtung beschrieb Wim JANSE (Leiden) mit Blick auf das Migrationsverhalten der Lehrer.

Wichtig erschienen Hinweise auf neu erschlossene bzw. zu erschließende Quellenbestände. Häufig beklagt wurde, daß es in der Forschung keinen methodischen Konsens gebe, wie diese Quellen im Horizont der neueren Theoriebildung auszuwerten seien. Die interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe diskutierte neben empirisch ausgerichteten Prosopographien und historisch-kritischen Biographien einzelner Vertreter verstärkt Fragen des Transfers und der Beziehungen zwischen Bildungseinrichtungen, Menschen, kirchlichen Institutionen sowie der sich in ihnen widerspiegelnden Wechselbeziehungen im Sinne einer transinstitutionellen, transnationalen oder transkonfessionellen

Relation. Die Beiträge der Tagung sollen binnen Jahresfrist der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein Tagungsbericht findet sich in: AHF-Information Nr. 77/2005.

#### ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

*Das Medien-System im Alten Reich der Frühen Neuzeit 1600–1750*

Tagung, 24. bis 26. Februar 2005, Mainz, Institut für Europäische Geschichte

Die von Johannes Arndt und Esther-Beate Körber (Münster/Berlin) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Geschichte veranstaltete Tagung verfolgte das Ziel, die Entwicklung der publizistisch-politischen Medien im 17. und 18. Jahrhundert unter systemischer Perspektive in den Blick zu nehmen. Die Veranstalter gingen von der Annahme aus, daß die frühneuzeitlichen publizistischen Medien ein eigenes System neben und mit den übrigen sozialen Systemen bildeten. Dementsprechend gliederte sich die Tagung in drei Sektionen: 1. die ökonomischen Grundlagen des Mediensystems; 2. die Medien in ihrer Entwicklung als Träger politischer Information; 3. Produzenten und Rezipienten als Beteiligte am bzw. Akteure im Mediensystem.

In der ersten Sektion betonte Ute SCHNEIDER (Mainz) den Primat der wirtschaftlichen vor den politischen oder konfessionellen Erwägungen bei Druckern, Verlegern und Buchhändlern. Wolfgang BEHRINGER (Saarbrücken) zeigte auf, in welchem Maße nicht nur das Zeitungswesen, sondern jede Form von Kommunikation durch das immer effektivere Postwesen seit dem 16. Jahrhundert beschleunigt wurde. Jürgen WİLKE (Mainz) stellte »geschriebene Zeitungen« als halböffentliche Korrespondenz vor und verwies auf die »Gatekeeper«-Funktion gerade dieser Korrespondenten, die bestimmten, was zur Nachricht im Sinn der Logik des Mediensystems wurde und was nicht.

In der zweiten Sektion standen verschiedene Mediengattungen im Mittelpunkt. Wolfgang BURGĐORF (München) stellte den »intergouvernementalen Diskurs« der Obrigkeiten im Alten Reich vor, der gerade in Flugschriften-Deduktionen öffentlich ausgetragen wurde. Was als Demonstration zur Wahrung rechtlicher Ansprüche gedacht war, entwickelte sich im Aufklärungsjahrhundert vor einer erweiterten Öffent-

lichkeit zu einer Entzauberung der monarchischen Herrschaftsform. Silvia Serena TSCHOPP (Augsburg) betonte bei ihrer Analyse der Flugschriftenpublizistik die Dominanz der moralischen und meinungsbeeinflussenden Funktion gegenüber dem Informationsaspekt. Sonja SCHULTHEIB-HEINZ (Bayreuth) untersuchte die Nürnberger Zeitungspublizistik exemplarisch. Aktuelle und unparteiliche Berichterstattung dominierte über redaktionelle Meinungsvermittlung, was vom ängstlichen Nürnberger Magistrat unterstützt wurde. Besonders an universitäre Rezipienten wandten sich die Drucke der Politikwissenschaft des Barockzeitalters, wie Wolfgang WEBER (Augsburg) ausführte. Tagesaktuelle Nachrichten konnten dabei auf ein theoretisches Niveau emporgehoben werden, wobei sich, wie an anderen Stellen im Mediensystem, historische, politische und juristische Sachzusammenhänge berührten.

Die dritte Sektion behandelte die Leser der Medienprodukte. Volker BAUER (Wolfenbüttel) analysierte den Barockhof als Versammlung von Nachrichtenlesern, wobei externe Berichte durch Zeitungen ebenso intensiv wahrgenommen wurden wie der gedruckte Niederschlag interner Rang- und Bedeutungsverhältnisse, etwa in Hof- und Staatskalendern oder in Hoffestberichten. Esther-Beate KÖRBER (Berlin) betonte das erforderliche Bildungsniveau, das Flugblätter und -schriften erst verständlich werden ließ. So diskutierte vor der Hochaufklärungszeit nur eine schmale Schicht von Verfassern und Rezipienten, wobei volkspädagogischer Ehrgeiz lange fehlte. Astrid BLOME (Bremen) untersuchte den Bildungsgedanken im Rahmen der »Zeitungsdebatte« des ausgehenden 17. Jahrhunderts: Zeitunglesen bereitete auf höhere Ämter vor, lehrte Sprachen sowie geographische Zusammenhänge verstehen. Am Ende stand die Öffnung des Mediums im Sinne einer Popularisierung gelehrten Wissens. Holger BÖNING (Bremen) betonte, daß gerade die Zeitung im Barockzeitalter den analphabetischen Rezipienten mitgedacht habe, denn der Markt der Gebildeten war bereits im frühen 18. Jahrhundert gesättigt.

Für weiterführende Forschungen wurde angeregt, die Rolle der Medien in katholischen Territorien, die Frage nach der Rezeption lateinischer Druckwerke sowie die Professionalisierung des Journalistenberufs zu untersuchen. Der Begriff der Öffentlichkeit war umstritten, da verschiedene Medien unterschiedliche »Öffentlichkeiten« ansprachen. Während für den höfischen Bereich zumindest ansatzweise festgestellt werden kann, wie er

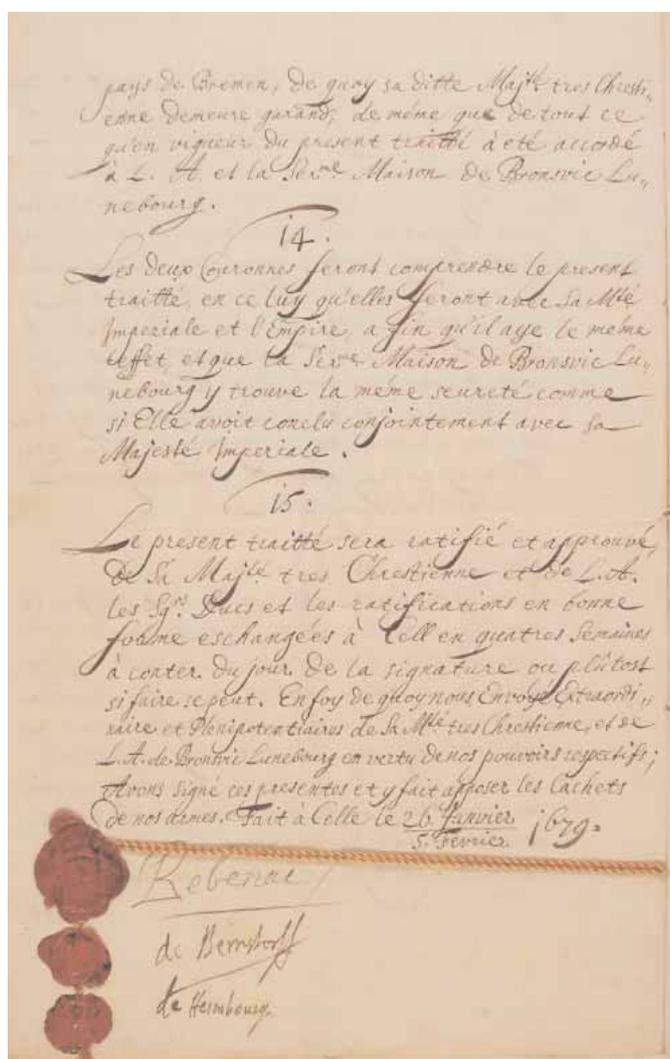
sich der Medien bediente, ist dies für andere Bereiche noch ungeklärt. Angesprochen wurde ferner die Frage nach dem Funktionswandel »alter« Medien beim Aufkommen von neuen.

Der Tagungsbericht von Ursula Paintner (Mainz) erschien in: AHF-Information 2005, Nr. 021.

*Kalkül – Transfer – Symbol: Europäische Friedensverträge der Vormoderne*

Wolfenbütteler Arbeitsgespräch, 14. bis 16. März 2005, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek.

Im Mittelpunkt des Arbeitsgesprächs, das von Heinz Duchhardt und Martin Peters aus Mainz sowie Friedrich Niewöhner (†) aus Wolfenbüttel geleitet



Friedensvertrag von Celle, 1679 I 26. Signatur: NSA Wolfenbüttel 142 Urk 233-235 Celle 1679 I 26 / II 5, fol. 1 + 9

wurde, stand das Mainzer Editionsprojekt »Europäische Friedensverträge der Vormoderne online«. Das Kolloquium zielte darauf, die Relevanz europäischer

Friedensverträge der Zeit zwischen 1450 und 1789 für die Frühneuzeit- und Völkerrechtsforschung zu beleuchten sowie die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Editionsprojekte zu diskutieren.

Nach der Begrüßung des Direktors der Herzog August Bibliothek, Helwig SCHMIDT-GLINTZER, der die Aktivitäten der HAB im Bereich der Neuen Medien vorstellte, entwickelte der Leiter des Projekts, Heinz DUCHHARDT, auf der Basis der Mainzer Friedensvertragssammlung interdisziplinäre Forschungsfragen und -desiderate. In den anschließenden Referaten wurden kulturhistorische, politische und völkerrechtliche Kommunikationsprozesse anhand von Friedenskongressen und -vertragswerken erörtert. Diskutiert wurden das Kalkül der Vertragspartner, der Transfer völkerrechtlicher Standards sowie die Bedeutung spezifischer Symbole und Rituale auf den Verhandlungsverlauf. Es referierten:

Heinhard STEIGER (Gießen), *Präambeln in den Friedensverträgen der Frühen Neuzeit*. Anuschka TISCHER (Marburg), *Vom Kriegsgrund zur Friedensdiplomatie: der Einfluß unterschiedlicher Faktoren auf Vertragsverhandlungen am Beispiel des Westfälischen Friedenskongresses (1644–1648)*. Bernd KLESMANN (Berlin), *Der Friedensvertrag als Kriegsgrund. Politische Instrumentalisierung zwischenstaatlicher Abkommen in europäischen Kriegsmanifesten der Frühen Neuzeit*. Randall LESAFFER (Tilburg), *The early treaties of Charles V with François I (1515–1530)*. Arno STROHMEYER (Bonn), *Das Ende der Universalmonarchie? Der Friede von Madrid 1526*. Christine ROLL (Konstanz), *Politisches Kalkül und diplomatische Praxis. Zu den Verträgen und Vertragsverhandlungen zwischen Zar und Kaiser im 16. und 17. Jahrhundert*. Axel GOTTHARD (Erlangen), *Neutralität im vormodernen Europa – politische Theorie und Praxis*. Marc OSCHMANN (Erfurt), *Die Website »Europäische Friedensverträge der Vormoderne«*. Alessandra SORBELLO STAUB (München), *Dienstleistungen für den Bereich frühneuzeitliche Geschichte an der Bayerischen Staatsbibliothek*. Andrea RAPP (Trier), *Digitale Editionen: Methoden, Verfahren, Perspektiven*. Martin PETERS (Mainz), *Das Mainzer Projekt »Europäische Friedensverträge der Vormoderne«: Tradition – Bilanz – Ausblick*.

Eine Führung durch die Digitalisierungswerkstatt der HAB beschloß das Kolloquium. Ein ausführlicher Tagungsbericht erscheint in folgenden Journalen: Wolfenbütteler Bibliotheks-Informationen, AHF-Information und *The History Journals Guide*. Der Tagungsband wird 2006 in der Online-Abteilung der *Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte* erscheinen.

*Politik und Sprache im frühneuzeitlichen Europa.*

Internationales Kolloquium, 14. bis 16. April 2005, Mainz, Institut für Europäische Geschichte

Im Zentrum des von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten, von Thomas Nicklas (Erlangen) und Matthias Schnettger (Mainz) konzipierten und organisierten internationalen Kolloquiums stand die Frage nach dem Konnex von Politik und Sprache in der frühneuzeitlichen Herrschaftspraxis, nach der Rolle von Sprache als eventuellem Faktor der Staatsbildung und der institutionellen Verdichtung: Erkannte der sich im Aufbau befindende, nach höchstmöglicher Zentralisierung und Effizienz strebende moderne Staat das Potential von Sprache als Instrument der Machtausübung, und setzte er sie gegebenenfalls bewußt ein, wie dies zeitgenössische Texte suggerieren (Nebrija, Rivarol)?

In der ersten Sektion »Der Westen: Auf dem Weg zum Nationalstaat?« untersuchten Christian BÜSCHGES (Bielefeld), Rainer BABEL (Paris) und Ute LOTZ-HEUMANN (Berlin) die Entwicklungen in den Ländern der Spanischen Krone, in Frankreich und den britischen Königreichen. Die zweite Sektion »Regionen an den Grenzen des Alten Reiches« wandte sich mit Vorträgen von Matthias SCHNETTGER, Marco BELLABARBA (Trento), Norbert FURRER (Bern) und Thomas NICKLAS der sprachlichen Situation in Reichsitalien, im Trentino, in der Eidgenossenschaft und in den habsburgischen Niederlanden zu. Die dritte Sektion behandelte »Composite States und Großreiche in der Mitte und im Norden des Kontinents«. Hier referierten Miroslav HROCH (Praha), Michael G. MÜLLER (Halle), Sebastian OLDEN-JØRGENSEN (København) und ERKKI KOURI (Helsinki) über Böhmen, Polen-Litauen, Dänemark-Norwegen sowie Finnland. Die vierte und letzte Sektion »Ethnos, Lingua, Nationalität: Offene Fragen im Osten« weitete den Blick auf den Osten und Südosten des Kontinents. Erwin OBERLÄNDER (Bonn), Frank SYSYN (Toronto) und Ivan PARVEV (Sofia) behandelten die sprachliche Situation in den baltischen Ländern, in der Ukraine und in Bulgarien. Im Verlauf der Tagung wurde deutlich, daß der Konnex von Sprache und Politik, der die Bereiche der Religion, der Verwaltung und des Rechtes umfaßt, einen Schlüssel zum besseren Verständnis frühneuzeitlicher Herrschaftsverhältnisse darstellen kann. Eine Bilanz läßt der Forschungsstand aber noch nicht zu. Auch steckt die wechselseitige Ergänzung und Befruchtung von Geschichtswissenschaften und Linguistik erst in den Anfängen. In der aktiven politi-

schen Verwendung von Sprache sind zwei Momente kennzeichnend: Zum einen blieb sie oft ein Element unter vielen in einer Politik, welche die Kultur insgesamt als Instrument einsetzte, zum anderen war sie aber oft genug nur unreflektiert gebrauchtes Zubehör von Staatlichkeit. Der selbstverständliche Einsatz von Sprachen als Herrschaftsmittel mußte keineswegs mit einem zeitgenössischen Bewußtsein des instrumentellen Charakters von Sprache einhergehen. Möglicherweise war sie anders als Religion, Verwaltung und Recht kein Baustein des modernen Staates, aber der Zement, der den ganzen Bau zusammenhielt. Wie zahlreiche Beispiele belegten, sahen Denker und politisch Handelnde in der europäischen Frühneuzeit zwar das Potential von Sprachpolitik, doch kam es wegen der spezifischen Entwicklungsbedingungen frühneuzeitlicher Staatlichkeit jeweils nur in Ansätzen zur Entfaltung.

Die Tagungsakten werden in den *Beiheften der Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte* publiziert.

## Öffentliche Vorträge

### ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

Vortragsreihe: *Europäische Reformationen* (Fortsetzung)

13. Januar 2005

Professor Dr. Winfried EBERHARD (Leipzig)  
*Die Reformation in Böhmen und Mähren*

27. Januar 2005

Professor Dr. Dr. Gabriel ADRIÁNYI (Bonn)  
*Aufstieg und Niedergang der Reformation im alten Königreich Ungarn*

2. Juni 2005

Professor Dr. Horst PIETSCHMANN (Hamburg)  
*Kirchenreform, Humanismus und reformatorische Bewegungen in Spanien, ca. 1490 bis ca. 1570*

23. Juni 2005

(mit der Abteilung für Universalgeschichte)  
Professor Dr. Silvana SEIDEL MENCHI (Pisa)  
*Die verfehlte Reformation: Italien im 16. Jahrhundert*

14. Juli 2005

Professor Dr. Matthieu ARNOLD (Straßburg)  
*Die Reformation in Frankreich*

17. November 2005

Dr. Ute LOTZ-HEUMANN (Berlin)  
*Das Scheitern der Reformation in Irland im 16. und frühen 17. Jahrhundert*

### ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

Vortragsreihe: *Europäische Grenzräume als Kontaktregionen*  
(Fortsetzung)

12. Januar 2005

Professor Dr. Fikret ADANIR (Bochum)  
*Eine polykulturelle Gesellschaft und ihre ethnonationale Herausforderung. Das späte Osmanenreich und die frühe Republik Türkei in Europa*

2. Februar 2005

Professor Dr. PRZEMYSŁAW Hauser (Poznan)  
*Zur nationalen Identität in Oberschlesien zwischen den Weltkriegen.*

Vortragszyklus: *Politische Gewalt und Staatsterrorismus im Europa der Moderne*

9. November 2005

Professor Dr. Sven REICHARDT (Konstanz)  
*Politische Gewalt faschistischer Bewegungen in Europa*

7. Dezember 2005

Professor Dr. Jörg BABEROWSKI (Berlin)  
*Stalinismus als Gewaltherrschaft*

## Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte

Ein erheblicher Teil der Forschungsergebnisse der Mitarbeiter und Stipendiaten des Instituts wird in der Reihe *Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte* publiziert. Die Schriftenreihe wurde 1952 begründet und erschien von Band 2 (1954) bis Band 140 (1989) im Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Stuttgart. Seit 1990 erscheint die Reihe im Verlag

Philipp von Zabern, Mainz. Seit Anfang des Jahrtausends werden die gedruckten Veröffentlichungen durch online-Publikationen ergänzt.

ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE  
RELIGIONSGESCHICHTE

Band 203

Bernward KRÖGER

*Der französische Exilklerus im Fürstbistum Münster (1794–1802)*

IX, 299 S., graph. Darstellungen.

Die Französische Revolution löste 1789 eine Emigrationsbewegung aus, die zahlreiche Mitglieder aller Stände und Schichten der französischen Gesellschaft erfaßte. Im Spätsommer 1792 wurden zehntausende Geistliche aus Frankreich verbannt. Die Ausläufer dieses Stroms erreichten ab 1794 auch Westfalen, vor allem das Fürstbistum Münster. Die vorliegende Studie erhellt die Hintergründe, die zur Verbannung der Geistlichen führten, beschreibt die Haltung der münsterischen Landesregierung gegenüber den Exilgeistlichen und den anderen Emigranten. Schließlich schildert sie die Lebenssituation der über 2000 Exilgeistlichen im Fürstbistum – vom Aufnahmeverfahren über die Unterbringung und den Unterhalt der Geistlichen bis hin zu alltäglichen Lebenslagen. Herkunft, soziale Zusammensetzung und Altersstruktur der Exilkleriker werden ebenso analysiert wie ihre inhaltlichen Positionen angesichts der Französischen Revolution.

Band 204

Martin FABER

*Scipione Borghese als Kardinalprotektor. Studien zur römischen Mikropolitik in der frühen Neuzeit*

X, 544 S.

Zu den wichtigsten Aufgaben von Kardinälen in der frühen Neuzeit gehörte die Betreuung von Institutionen als Kardinalprotektoren. Das vorliegende Buch behandelt zum ersten Mal die Gesamtheit der Protektorate eines Kardinals. Scipione Borghese, der Kardinalnepot von Papst Paul V. (1605–1621), erhielt in den 28 Jahren seines Kardinalats (1605–1633) etwa 60 verschiedene Protektorate. Diese brachten für ihn sehr unterschiedliche Aufgaben mit sich, je nachdem wie

sehr die jeweiligen Institutionen und ihre Vertreter seine Hilfe brauchten. Daneben war Kardinal Borghese aber auch bemüht, seine Kompetenzen als Protektor zu nutzen, um daraus Vorteile für sich selbst zu ziehen,



Giuliano Finelli, Cardinal Scipione Borghese, Marmorbüste.

insbesondere, um bedeutenden Persönlichkeiten Gefälligkeiten zu erweisen und sie sich so zu verpflichten. Solche Bemühungen um den Aufbau von persönlichen Beziehungen waren typisch für päpstliche Nepoten, die ihre Position für die Zeit nach dem Tod ihres päpstlichen Onkels absichern wollten. So liefert Borgheses Tätigkeit als Protektor einen aufschlußreichen Einblick sowohl in das Phänomen des Nepotismus als auch in die Geschichte mehrerer wichtiger frühneuzeitlicher Institutionen.

Band 208

Pekka KÄRKKÄINEN

*Luthers trinitarische Theologie des Heiligen Geistes*

VI, 208 S.

Die Untersuchung von Pekka Kärkkäinen, die der Theologischen Fakultät der Universität Helsinki als Dissertation vorgelegen hat, beschäftigt sich mit Luthers Verständnis des Heiligen Geistes als Person der Trinität – ein bislang vernachlässigter Aspekt seiner Theologie. Anfangs widmet sich der Autor der trinitarischen Theologie vor Luther, um dann die frühen Randbemerkungen zu den Sentenzen des Lombarden zu analysieren. Darin zeigt sich, daß der spätere Reformator mit den vielfältigen, traditionellen Problemen der Trinitätslehre bestens vertraut war. Deshalb gelang es ihm später, als er seine Position gefunden und deutlicher nach verschiedenen Seiten hin geklärt hatte, mit Hilfe des überkommenen Begriffsapparates auch in diesem Bereich eigenständige Lösungen zu finden. Bei Luthers Äußerungen zwischen 1513 und 1519 rückt die Rolle des Heiligen Geistes bei der Rechtfertigung des Sünders zunehmend in den Vordergrund. Die augustinische Unterscheidung zwischen Geist und Buchstaben aufnehmend, sieht Luther die Bedeutung



Hans Baldung Grien, *Martin Luther unter der Haube des Heiligen Geistes*, 1521, Holzschnitt

des Heiligen Geistes vor allem darin, die geistliche Erkenntnis des Glaubens zu schaffen und das Gesetz als göttliche Liebe zu erfüllen. Dabei bleibt der trinitarische Hintergrund seiner Sicht des Geistes stets lebendig.

Schließlich behandelt Kärkkäinen die wichtigsten Zeugnisse von Luthers Schrifttum zwischen 1520 und seinem Lebensende

1546. Dabei rückt er Luthers Vorstellung von der Anwesenheit des Geistes in der Welt in den Mittelpunkt. Der Reformator erkennt zwischen den Sendungen des Sohnes und des Geistes durchaus Parallelen, wenngleich er die Unterschiede nicht außer acht läßt. Durch die Sendung des Heiligen Geistes, die Luther zunehmend deutlicher an das Evangelium gebunden sieht, sei es den Menschen möglich, den unsichtbaren Gott zu begreifen, seine rettende Hilfe geschehen zu lassen, getröstet zu werden und auf dem Weg der Heiligung voranzuschreiten.

Beiheft 65

Rolf DECOT (Hg.)

*Kontinuität und Innovation um 1803: Säkularisation als Transformationsprozeß. Kirche, Theologie, Kultur, Staat* IX, 324 S.

Der vorliegende Band enthält die Beiträge eines Symposions, das nach Abschluß des Jubiläumsjahres der Säkularisation 2003 ein erstes Resümee der neueren Forschungen vorlegen wollte (vgl. Jahresbericht 2004, S. 8f.). Einerseits reflektieren einige Beiträge noch einmal die Verluste, die das Ende der Reichskirche für Kultur und Theologie brachten, andererseits werden aber auch die positiven Chancen für Erneuerungen von Kirche, Theologie, Kultur und Staat betrachtet. Untersucht wurden rechtliche Veränderungen, Erneuerungen des Kirchen-, Priester- und Bischofsbildes, Entwicklungen auf dem Gebiete des Ordenswesens sowie Auswirkungen auf Kultur, Staat und Gesellschaft.

Aus dem Inhalt: Heinrich DE WALL, *Die Entwicklung des*

*Staatskirchenrechts nach der Säkularisation von 1803.* – Karl-Heinz BRAUN, »Die Lebensgeister der Kirche, Glaube und Liebe, bedürfen, um stets ungeschwächt und ungestört zu wirken, der beständigen Erneuerung«. Zum Kirchenbild Ignaz Heinrich von Wessenbergs. – Karl HAUSBERGER, *Zum Stellenwert von Autorität und Hierarchie im Kirchenverständnis Johann Michael Sailers.* – Günther WASSILOWSKY, *Die Geburt der säkularen Papstidee – Politische Ekklesiologie bei Joseph de Maistre.* – Anton SCHINDLING, *Das Ende der Reichskirche – Verlust und Neuanfang.* – Winfried MÜLLER, *Herrschaftssäcularisation und Vermögenssäcularisation. Zwei Forschungsbegriffe auf dem Prüfstand.* – Hubert WOLF, »... ein Rohrstengel statt des Szepters verlorener Landesherrlichkeit ...«. *Die Entstehung eines neuen rom- bzw. papstorientierten Bischofstyps.* – Dominik BURKARD, *Kirchliche Eliten und die*

*Säkularisation. Zu den Auswirkungen eines Systembruchs.* – Mary Anne EDER, *Klosterleben trotz Säkularisation. Bayrische Zentralklöster der Bettelorden 1802–1817.* – Konstantin MAIER, *Die Hoffnung auf reichen Gewinn: Die Klosterökonomie und der Wechsel zur privaten bzw. staatlichen Wirtschaftsführung – An-*



*merkungen zu oberschwäbischen Reichsprälaturen zwischen 1803 und 1806.* – Joachim SCHMIEDL, *Gründungsmodelle religiöser Gemeinschaften.* – Markus RIES, *Der Wandel von Priesterausbildung und Priesterausbildungsstätten nach der Säkularisation.* – Peter Claus HARTMANN, *Die Folgen und weitreichenden Auswirkungen der Säkularisation von 1802/03 in Deutschland.* – Klaus FITSCHEN, *Konfessionelle Mentalitäten: Abgrenzungen und Grenzüberschreitungen im Zuge der Säkularisation.*

Beiheft 68

Gerhard MAY

*Markion. Gesammelte Aufsätze*

Herausgegeben von Katharina Greschat und Martin Meiser

VIII, 131 S.

Markion gilt ohne Zweifel als eine der interessantesten Gestalten der Kirchengeschichte. Wohl aus Sinope in

Pontus stammend, organisierte er in Rom eine eigene Glaubensgemeinschaft, die ausgesprochen attraktiv wirkte. Als regelrechte Gegenkirche entwickelte sie sich



zu einer der größten Herausforderungen des frühen Christentums. Bis heute sieht man in Markion den »erfolgreichste(n) Häretiker des 2. Jahrhunderts« (G. May). Der vorliegende Band erschien zum 65. Geburtstag Gerhard Mays, des langjährigen

Direktors des Instituts für Europäische Geschichte, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte. Er bündelt Beiträge Mays zur Markion-Forschung, die verstreut an verschiedenen Stellen bereits publiziert worden sind. Darüber hinaus bietet er drei bisher unveröffentlichte Studien, die hier erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

#### ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

Band 194

Siegfried GRILLMEYER

*Habsburgs Diener in Post und Politik. Das »Haus« Thurn und Taxis zwischen 1745 und 1867.*

X, 562 Seiten mit 13 S/W-Abb.

Durch die Nähe zu den Habsburgern konnte das Fürstenhaus Thurn und Taxis in einer Zeit einschneidender politischer und sozialer Veränderungen seine herausragende Position behaupten. Diese baute im Alten Reich wie im Deutschen Bund auf dem Postmonopol auf. Die Post eröffnete den Thurn und Taxis Einflußmöglichkeiten bis zur Briefspionage und schuf die wirtschaftliche Grundlage für den gesellschaftlichen Aufstieg. Selbst nach der Mediatisierung von 1806 gelang es der Familie, innerhalb der nunmehrigen Standesherrn eine Ausnahmestellung zu bewahren. Reales und symbolisches Kapital gingen dabei eine enge Synthese ein. Die Fürsten von Thurn und Taxis

erweisen sich um 1800 als Repräsentanten einer Elite-schicht im Wandel. Diese »kritische Hausgeschichte« versteht sich als Fallstudie zum Adel und seiner Behar-



*Doppelwappen der Torriani und Visconti. Wandteppich. Sign. Brüssel, François Van den Hecke, Regensburg, Fürstliches Schloß.*

rungskraft auf dem Weg in die Moderne. Dabei beschränkt sie sich nicht auf die Geschichte der fürstlichen Familie, sondern folgt dem Konzept des adligen Hauses, das nicht nur die Familie, sondern auch den Hof und das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt.

Band 206

Nicola WENGE

*Integration und Ausgrenzung in der städtischen Gesellschaft. Eine jüdisch-nichtjüdische Beziehungsgeschichte Kölns 1918–1933*

X, 479 S.

Wie wirkte sich der Antisemitismus in der Weimarer Republik konkret auf das Verhältnis zwischen Juden und Nichtjuden aus? Die Studie verbindet die Geschichte von Integration und Ausgrenzung am Beispiel der Stadt Köln. Sie untersucht die Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden in Alltag, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Das Verhältnis erscheint als dynamischer Prozeß, der sich im Wechselspiel konkret identifizierbarer Individuen und Institutionen vollzog. Die Betrachtung der sozialen Praxis in der Stadtgesellschaft vermag die These vom »eliminatorischen Antisemitismus« zu revidieren. Zugleich erklärt Wenge, warum in Köln seit 1925 eine Dynamik der Desintegration einsetzte. Damit werden einseitige

Interpretationsmuster überwunden, welche die Weima-



Wandergruppe des Kölner jüdischen Turnvereins 02 mit dem Vereinswimpel, 1930, Foto

rer Republik entweder als Höhepunkt eines erfolgreichen Integrationsprojekts oder als Vorstufe des Holocausts werten, in der der Antisemitismus bereits vor 1933 alle gesellschaftlichen Bereiche durchdrang. Die Arbeit wurde im Jahr 2005 mit dem Erhardt-Imelmann-Preis der Universität zu Köln ausgezeichnet.

Beiheft 64

Heinz DUCHHARDT (Hg.)

*Martin Göhring (1903–1968): Stationen eines Historikerlebens*

XIV, 126 S.

Der Sammelband geht in seinem Kern auf einen eintägigen Workshop zurück, auf dem die wissenschaftliche Karriere und zentrale Schriften des ersten Direktors der Abteilung Universalgeschichte des Instituts für Europäische Geschichte behandelt wurden (vgl. Jahresbericht 2004, S. 14). Die Kolloquiumsbeiträge wurden durch weitere Artikel ergänzt.



*M. Göhring*

Göhrings noch in die Zwischenkriegszeit zurückreichender wissenschaftlicher Werdegang illustriert die Zwänge und Probleme seiner Generation, die aus einem totalitären System und dessen Ideologie heraus einen Weg zu finden suchte und sich unter demokratischen Vorzeichen neu zu positionieren hatte. Die Nachzeichnung seiner Vita und seines Œuvres sind damit zugleich ein Beitrag zum in der Forschung lebhaft diskutierten Problem der Kontinuität bzw.

Diskontinuität in der deutschen Geschichtswissenschaft zwischen Drittem Reich und Nachkriegszeit.

Aus dem Inhalt: Heinz DUCHHARDT, *Zu Göhrings akademischen Anfängen: sein Wechsel nach Halle*. – Pierre RACINE, *Martin Göhring et la Reichsuniversität de Strasbourg*. – Corine DEFRANCE, *Fritz Kerns Nachfolge im Institut für Europäische Geschichte und die Wahl von Martin Göhring. Personalpolitik innerhalb der Historikerzunft 1950/51*. – Claus SCHARF, *Martin Göhring und die Gründerväter des Mainzer Instituts*. – Martin VOGT, *Zielsetzungen und Realitäten. Martin Göhring und der frühe Ausbau des Instituts für Europäische Geschichte*. – Ernst SCHULIN, *Göhrings »Französische Revolution«*. – Heinz DUCHHARDT, *Ein europäisches Fanal der Geschichtswissenschaft? Der Mainzer Europa-Kongreß von 1955*. – Hermann von der DUNK, *Göhring und die deutsche Napoleonhistoriographie – einige Überlegungen*. – Heinz DUCHHARDT, *Göhrings Berufung nach Gießen*.

Beiheft 66

Heinz DUCHHARDT/István NÉMETH (Hg.)

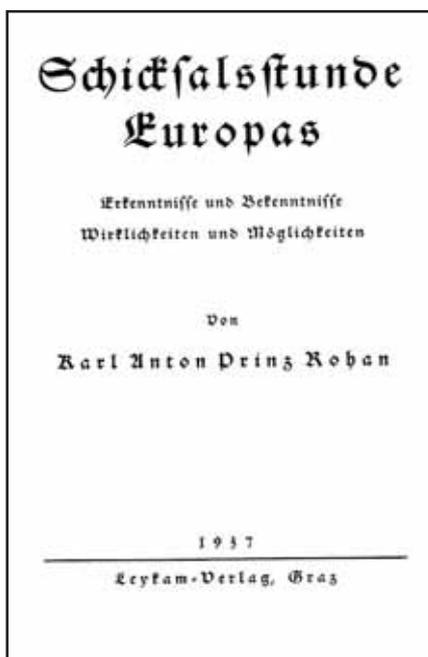
*Der Europa-Gedanke in Ungarn und Deutschland in der Zwischenkriegszeit*

X, 172 S.

Der Aufsatzband untersucht die Qualität und Intensität des Europa-Denkens in der Zwischenkriegszeit in Mittel- und Ostmitteleuropa, namentlich in Deutschland und Ungarn. Deutsche, polnische und ungarische Autoren beleuchten in verschiedene Aspekte des europäischen Denkens in diesem Teil des Kontinentes. Die Beiträge schlugen Schneisen in politische Aktivitäten und ein Schrifttum, das ebenso vielfältig wie kontrovers war, und das sich ebenso wieder schnell verflüchtigte, wie es tiefe Spuren hinterließ. Wie sehr »Europa« für viele ein Strohalm oder gar eine Vision, für andere nur ein Kampfbegriff war, um ganz andere Ziele zu kaschieren, illustrieren die hier versammelten Beiträge je auf ihre Weise. Der Band geht auf eine im Juni 2004 in Budapest durchgeführte Tagung des Instituts für Europäische Geschichte und der Eötvös-Lorand-Universität Budapest zurück.

Aus dem Inhalt: Heinz DUCHHARDT, *Die Kolonialfrage im europabezogenen Diskurs Deutschlands und Ungarns im 1. Weltkrieg*. – Małgorzata MORAWIEC, *»Imperium Jagellonicum« versus »Pansarmatien«*. *Polnische Konzepte der Anbindung Ungarns an einen mitteleuropäischen Staatenbund in der Zwischenkriegszeit*. – Ina Ulrike PAUL, *Einigung für einen Kontinent von Feinden? R. N. Coudenhove-Kalergis »Pannoropa« und K.A. Rohans Reich über Nationen als konkurrierende*

*rende Europaprojekte der Zwischenkriegszeit.* – Andrea TULLI, *Die Paneuropäische Sektion in Ungarn (1926–1932).* – István NÉMETH, *Die mitteleuropäische Alternative von Elemér Hantos in den 1920er und 1930er Jahren.* – Róbert FIZIKER, *Die Donaukonföderationspläne der österreichischen Legitimisten in den 1920er und 1930er Jahren.* – Jürgen ELVERT, *Mitteleuropa im Urteil der nationalkonservativen Publizistik der Weimarer Republik.* – Boris SCHILMAR, *Planung als Widerstand – Widerstand als Planung. Zur Bedeutung des Europadiskurses als Element der Widerstandsarbeit im deutschen Exil 1933–1937.*



## Periodika

*Archiv für Reformationsgeschichte*  
– *Literaturbericht*

Im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte wird seit Band 31 (2002) die Redaktion dieser interdisziplinären, kommentierten Bibliographie durchgeführt. Jährlich werden ca. 900 Titel von einem internationalen Korrespondententeam gesichtet und im IEG zu einer thematisch und geographisch gegliederten Bibliographie zusammengefügt. Der diesjährige Band erschien im November 2005 mit einem Umfang von 220 Seiten und knapp 700 Besprechungen.

*Jahrbuch für Europäische Geschichte*

Das seit dem Jahr 2000 am Institut von Heinz Duchhardt in Verbindung mit Włodzimierz Borodziej, Peter Burke, Ferenc Glatz, Georg Kreis, Pierangelo Schiera und Winfried Schulze herausgegebene *Jahrbuch für Europäische Geschichte* wurde im Berichtsjahr von Matthias Schnettger redaktionell betreut. Band 6 hat das Schwerpunktthema »Akademische Migrationen und Austauschprozesse seit dem Spätmittelalter« und enthält Beiträge von Matthias Asche, Jana Fietz, Francesco Marin, Ljubinka Trgovcevic und Natalia Tikhonov. In der Rubrik »Andere Beiträge« widmet sich Michael Borgolte »Europa im Bann des Mittelalters. Wie Geschichte und Gegenwart unserer Lebenswelt die Perspektiven der Mediävistik verändern«. Den Forschungsbericht über »Die europäische Arbeiterbewegung und ihre Historiker: Wandlungen und Ausblicke« verfaßte Stefan Berger, die Neuerscheinungen zu Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi kommentierte Ina Ulrike Paul, und Quancheng Song berichtete über die »Entwicklung, führende(n) Institutionen und Charakteristiken der Europa-Studien in China«.

Der Band wird ergänzt durch eine Auswahlbibliographie der Europaschriften für das Jahr 2004.

*Majestas*

Im Berichtsjahr erschien, redaktionell betreut von Małgorzata Morawiec, Band 13 der von János Bak, Heinz Duchhardt und Richard A. Jackson herausgegebenen Zeitschrift MAJESTAS mit Beiträgen von Karl-Heinz Spieß, Amalie Föbel, László Szende, István Drsaóczy, Urszula Borkowska, Zoltán Czövek, Gisela Naegle, Bálint, Radó und Joachim Berger. Das Jahrbuch MAJESTAS wird mit diesem Band sein Erscheinen – zumindest in der bisherigen Form – einstellen.

*IEG-MAPS*

IEG-Maps. Kartenserver am Institut für Europäische Geschichte, Mainz, URL <http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>.

IEG-Maps ist ein am Institut für Europäische Geschichte betriebener Server für digitale historische Karten. Er wird von der Universität Mainz gehostet. Bibliothekarisch gilt der Server als »elektronische

Ressource mit Reihencharakter« (ISSN 1614-6352). Herausgeber und Leiter der laufenden Arbeiten ist Dr. Andreas Kunz, als Kartograph zeichnet Joachim Robert Moeschl (Berlin), für Geoinformatik ist zusätzlich Thomas Treiling zuständig. Die Website wird von Dr. Frank Linhard (Frankfurt/Main) betreut. Zum Jahresende 2005 lagen 515 Karten auf dem Server, die derzeit in 10 Serien untergliedert sind. Eine im Verlauf des Jahres 2005 installierte Suchmaschine erlaubt die Suche von Einzelkarten über Schlagworte.

Die Projektarbeiten wurden bis Februar 2005 von der Gerda-Henkel-Stiftung gefördert. Seither werden neue Karten bzw. Kartenserien in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern erstellt, die über die Finanzierung von thematischen Karten zur eigenen Verwendung die Erstellung neuer Grundkarten ermöglichen, die dann auf den Server eingestellt werden können. Auf diese Weise konnten 2005 drei neue Serien bzw. Unterserien ins Netz gestellt werden: Eine Serie zu den Staatsgebietskarten der Einzelterritorien Deutschlands im 19. Jahrhundert und 20. Jahrhundert (48 Karten), sowie im Rahmen einer Serie zu den europäischen Einzelstaaten eine Unterserie zur Entwicklung Italiens von 1601 bis 1815 (7 Karten) und eine weitere zur Entwicklung der Habsburger Monarchie bzw. Österreichs von 1748 bis 1922 (21 Karten). Insgesamt können daher trotz neuen Finanzierungssystems mit begrenzten Ressourcen 75 neue Karten zum Download angeboten werden. Etwa 100 weitere Karten sind in Bearbeitung und sollen im Verlauf des Jahres 2006 ins Netz gestellt werden, darunter die Fortsetzung der »Italienserie« bis zum Jahr 1870 sowie eine Spezialserie zu den deutschen Staatenwelten im 19. Jahrhundert, in denen insbesondere die kleinen Staaten des Deutschen Bundes in den Blickpunkt der Betrachtung gestellt werden sollen.

IEG-Maps hat im Berichtsjahr auf vielfältige Weise mit Personen und Institutionen im In- und Ausland kooperiert. Besonders enge Beziehungen bestehen zum Deutschen Historischen Institut in Washington und zum Deutschen Historischen Museum in Berlin. Die Nachfrage nach Karten und die Besucherfrequenz des Servers sind ungebrochen hoch. Dies gilt auch für die Verlinkung des Servers im Internet: Eine Google-Suche nach dem Wort »maps« findet IEG-Maps als vierten Eintrag von 617 Millionen, eine nach »historische Karten« als zweiten von 3,2 Millionen. Auch hat sich der Server im Berichtsjahr im In- und Ausland präsentiert, so bei der Jahrestagung der Kartenkuratoren der Deutschen Gesellschaft für Kartographie an

der ETH Zürich (April 2005), bei der 21. Internationalen Konferenz für Historische Kartographie an der Eötvös Lorand Universität in Budapest (Juli 2005), wo die Serie zur Habsburger Monarchie einem wissenschaftlichen Publikum vorgestellt wurde, wie auch mit einem Präsentationsstand beim Mainzer Wissenschaftsmarkt im September 2006. Dort erschienen



*Große und kleine Besucher am IEG-Maps-Stand auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt 2005. Aufnahme: Andreas Kunz*

viele Besucher am Stand – auch um sich über die Geschichte und die historische Geographie der Stadt Mainz zu informieren.

# Stipendienprogramm

## Stipendiatinnen und Stipendiaten

Im Berichtsjahr arbeiteten im Institut insgesamt 46 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus neunzehn Staaten. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird durch Mittel des Landes Rheinland-Pfalz und des Auswärtigen Amtes (zugewiesen über den Deutschen Akademischen Austauschdienst, DAAD) ermöglicht. Alle Stipendiaten stellten Teilergebnisse ihrer Forschungen in den wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquien vor und nahmen an den übrigen wissenschaftlichen Veranstaltungen des Instituts (Vorträge und Konferenzen) teil.

Von den 2005 geförderten Nachwuchswissenschaftlern/innen stammten 18 aus Deutschland, fünf aus den USA, drei aus Italien, je zwei aus Ungarn und Tschechien sowie je eine/r aus Frankreich, Großbritannien, Island, Japan, Kanada, Polen, Rumänien, Rußland, Schweden, der Schweiz, Slowenien, der Slowakei und Spanien. Neunzehn Stipendiaten wurden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert. Zwei Stipendiaten erhielten das für das Mainzer Institut bestimmte Stipendium der *Nederlandse organisatie voor internationale samenwerking in het hoger onderwijs* (NUFFIC). Drei Wissenschaftler/innen wurden durch externe Stipendien des DAAD und der Alexander von Humboldt Stiftung gefördert.

## Stipendiatinnen und Stipendiaten

### ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

Cecilia CRISTELLON (Italien), Doktorandin am Europäischen Hochschulinstitut Florenz, überarbeitete bis Oktober ihre Dissertation *Das patriarchalische Ehegericht von Venedig: Vortridentinische Ehen zwischen Vertrag und Sakrament (1420–1545)* für den Druck. Die Studie, die von Professor Dr. Silvana Seidel-Menchi (Pisa) betreut wurde, erscheint 2006 im Verlag Il Mulino in Bologna.

Dr. des. Hildo van ENGEN (Niederlande) vertiefte und erweiterte seit November mit einem dreimonatigen

Stipendium der NUFFIC seine abgeschlossene, von Professor Dr. Koen Goudriaan (Universität Amsterdam) betreute Dissertation zum *Franziskanischen Drittorden in der Diözese Utrecht im 14. und 15. Jahrhundert*. Aus diesem Forschungsfeld hielt er zudem ein Seminar zu »Monastischen Observanz- und Reformbestrebungen im Spätmittelalter« an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ab.

Eric GODEL (Schweiz), Doktorand an der Universität Tübingen, arbeitete von Januar bis August im Institut an seiner Dissertation *Die Zentralschweiz in der Helvetik (1798–1803). Kriegserfahrungen und Religionen im Spannungsfeld von Heimat und Nation*. Die Arbeit, aus der Herr Godel am 24. Juni 2005 Teilergebnisse dem Wissenschaftlichen Beirat des Instituts vorstellte, wird von Professor Dr. Anton Schindling betreut.

Dr. Helena GOGIASCHWILI (Georgien), Universität Tbilissi, setzte ihr sechsmonatiges DAAD-Stipendium bis März fort, um in Mainz ein Post-Doc-Projekt zu den *Mittelalterlichen Buchillustrationen in der georgischen Übersetzung der »Himmelsleiter« von Johannes Klimakus* zu bearbeiten.

Dr. Markus HEIN (Deutschland), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kirchengeschichte der Universität Leipzig, arbeitete von April bis Juni im Institut, wo er Teile seiner Habilitationsschrift niederschrieb. Darin verfolgt er den *Einfluß der Wittenberger Reformation auf den Beginn der Reformation in Ungarn*.

Ashley HALL (USA), Doktorand an der Fordham University in New York City, setzte bis September sein zwölfmonatiges Forschungsstipendium fort, um seine von Professor Dr. Joseph T. Lienhard betreute Dissertation zu *Philipp Melancthon and the Cappadocians* voranzutreiben. Er verstärkte den Forschungsschwerpunkt zur Rezeption der Kirchenväter im 15. und 16. Jahrhundert.

Yuki IKARI (Deutschland), arbeitete ab Oktober drei Monate im Institut, um ihre – in mancher Hinsicht

›transkulturelle‹ – Dissertation *Die Stadt Köln und das Wallfahrtswesen vom Spätmittelalter bis zur Zeit der Aufklärung* dem Abschluß nahezubringen. Die Arbeit wird von Professor Dr. Manfred Groten an der Universität Bonn betreut.

Claudius KIENZLE (Deutschland), Doktorand an der Universität Tübingen bei Professor Dr. Anselm Doering-Manteuffel, trat im Oktober ein sechsmonatiges Forschungsstipendium an, um in Mainz seine Dissertation *Kirchlicher Protestantismus und gesellschaftlicher Wandel in der frühen Bundesrepublik. Wahrnehmungen, Deutungen, Wirkungen in einer württembergischen Industrieregion* abzuschließen.

Albert KUBIŠTA (Tschechien) überarbeitete seit November mit einem sechsmonatigen Forschungsstipendium seine Dissertation *Die kontroverstheologische Literatur in den böhmischen Ländern an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert*. Er erweitert die von Professor Dr. Anton Schindling an der Universität Tübingen betreute Studie um eine vergleichende Perspektive, die polnische und deutsche Schriften einbezieht.

Dr. Andreas MOHR (Deutschland), Universität Kassel, trat im November sein zwölfmonatiges Forschungsstipendium an. Er wird die Wahrnehmungskonzepte eines spätmittelalterlichen Pilgers untersuchen. Die Grundlage bildet eine historisch-kritische Edition des *Jerusalem-Pilgerberichts des Paul Walther von Guglingen (1481–1484)*, die Herr Mohr am Institut vorbereitet.

Mathilde MONGE (Frankreich), Doktorandin an der Université Paris I, trat im Dezember ein zehnmonatiges Stipendium an. Sie wird in Mainz an ihrer Dissertation *Die Täufer im Rheinland zwischen Integration und Verfolgung (1555–1660)* arbeiten, die von den Professoren Dr. Gerald Chaix (Tours/Strasbourg) und Dr. Thomas Kaufmann (Göttingen) betreut wird.

Adél MONOSTORI (Ungarn), Doktorandin bei Professor Dr. István Eördögh an der Universität Szeged, kam noch einmal für zwei Monate nach Mainz. Im Juli konnte sie hier ihre Dissertation zu den Umständen der *Unterdrückung der Jesuiten in Frankreich* im Juli abschließen.

Richard NINNESS (USA), Post-Doc an der University of Pennsylvania in Philadelphia, überarbeitete von Mai bis August seine von Professor Dr. Thomas Max Safley

betreute Dissertation *Confessional Conflict and Toleration in Early Modern Germany* für den Druck. Sie behandelt das Verhältnis zwischen katholischem Fürstbischof von Bamberg und ›seiner‹ protestantischen Reichsritterschaft.

Dr. John Ashley NULL (USA), zuvor Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt Universität zu Berlin bei Professor Dr. Dorothea Wendebourg, setzte sein sechsmonatiges Stipendium bis Februar fort, um in Mainz die Arbeiten an einer mehrbändigen Quellenedition zu *Thomas Cranmer's »Great Commonplaces«* voranzutreiben.

Ursula PAINTNER (Deutschland), Doktorandin bei Professor Dr. Wolfgang Neuber an der Freien Universität Berlin, arbeitete von Januar bis Dezember an ihrer Dissertation zu den *Antijesuitischen Polemiken im deutschsprachigen Raum bis 1618*. Sie publizierte auch einen Tagungsbericht zum Kolloquium *Das Medien-System im Alten Reich* (vgl. oben S. 10f.).

Christin PSCHICHHOLZ (Deutschland) kam im Oktober nach Mainz, wo sie ihre Dissertation zu den *Deutschen evangelischen Auslandsgemeinden auf dem Gebiet der heutigen Türkei von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1923* weitgehend abschließen wird. Die Arbeit wird von Professor Dr. Christoph Cornelißen an der Universität Kiel betreut.

Dr. Susanne POHL-ZUCKER (Deutschland), Assistenzprofessorin an der Cornell University in Ithaca/New York, setzte bis März ihr sechsmonatiges Forschungsstipendium fort. Sie bereitete ihre Monographie *Reforming Homicide: Legal Culture and Violent Death in Württemberg and Zürich 1376–1700*, eine erweiterte und überarbeitete PhD-These, zur Publikation vor.

Laura PROSPERI (Italien), Doktorandin am Europäischen Hochschulinstitut Florenz, kam im Januar für acht Monate nach Mainz. Sie konnte hier ihre von den Professoren Dr. Laurence Fontaine (Paris) und Dr. Massimo Montanari (Bologna) betreute Dissertation *Food and Human Reproduction: the Ethics of the Dietetic Norms between Medical Discourse and Christian Doctrine (France and Italy, 16th–17th centuries)* weitgehend abschließen.

Andreas RUTZ (Deutschland) verkürzte sein zwölfmonatiges Stipendium, da er im März eine Assistenten-

stelle an der Universität Bonn antreten konnte. Im Anschluß an seine abgeschlossene, von Professor Dr. Manfred Groten betreute Dissertation hatte er im Institut ein Post-Doc-Projekt zu *Weiblichem Semireligiosum in der Frühen Neuzeit: Mitgliederentwicklung, Sozialprofil und Mobilität am Beispiel der Kölner Ursulagesellschaft* bearbeitet.

Dr. Peter ŠOLTĚS (Slowakei), Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava, setzte bis Februar sein sechsmonatiges Stipendium fort. Er bereitete seine Dissertation zu den *Ethnischen und konfessionellen Verhältnissen im nordöstlichen Ungarn (Zempliner Komitat) im 18. und 19. Jahrhundert* für den Druck vor.

Jaroslav ŠOTOLA (Tschechien), Doktorand an der Palacký-Universität in Olmütz, arbeitete von Juni bis Juli erneut im Institut an seiner Dissertation *Die Aufhebung des Jesuitenordens in den böhmischen Ländern im Jahre 1773*, die Doz. Dr. Miloš Kouril betreut.

Stefan SCHRÖDER (Deutschland), zuvor Stipendiat des Graduiertenkollegs »Reiseliteratur und Kulturanthropologie« an der Universität Paderborn, kam im November für zehn Monate nach Mainz, um hier seine Dissertation *Die Darstellung des Fremden in spätmittelalterlichen Pilgerberichten über die Wallfahrt ins Heilige Land* fertigzustellen. Die Arbeit wird von Professor Dr. Ingrid Baumgärtner an der Universität Kassel betreut.

Dr. Michael SPRINGER (USA), University of St. Andrews (Schottland), erweiterte während eines zwölfmonatigen Aufenthalts seine Dissertation *Church building and the Forma ac ratio: The influence of John a Lasco's Ordinance in sixteenth-century Europe* (Betreuer: Professor Dr. Andrew Pettigree) um eine Studie zum Amt des Superintendenten.

Martin WALD (Deutschland) arbeitete im Berichtsjahr sieben Monate als Stipendiat in Mainz. Hier konnte er seine Dissertation »Die Gesichter der Streitenden«. *Erzählung, Drama und Diskurs des Dreißigjährigen Krieges (1832–1932)* abschließen, die Professor Dr. Wolfgang Hardtwig an der Humboldt-Universität zu Berlin betreut.

Dr. Ewa WOŁKIEWICZ (Polen), kam im September für einen Monat nach Mainz, um die Drucklegung ihrer von Professor Dr. Anna Pobóg-Lenatrowicz betreuten Dissertation zu *Neiße als bischöflicher Residenzstadt im*

*Mittelalter (ca. 1200–1500)* voranzutreiben. Die Arbeit war in den Jahren 2002 und 2004 vom Institut gefördert worden.

## ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

Simone DERIX (Deutschland), Doktorandin bei Professor Dr. Jost Dülffer an der Universität zu Köln, setzte ihr Forschungsstipendium bis Mai fort, um ihre Dissertation *Bebilderte Politik. Staatsbesuche in der Bundesrepublik Deutschland 1949–1990* dem Abschluß nahezu bringen.

Larissa DOUGLASS (Kanada), Doktorandin am St. Anthony's College der Universität Oxford, setzte bis Februar ihr sechsmonatiges Forschungsstipendium fort. Sie arbeitete an ihrer von Professor Dr. Robert Evans betreuten Dissertation zum Thema *Pathways to a national Renaissance: The influence of the Jewish Question on the shaping of Czech Democracy, 1895–1914*.

Eike ECKERT (Deutschland) wurde acht Monate als Forschungsstipendiat gefördert. Er konnte für seine von Professor Holm Sundhausen an der Freien Universität Berlin betreuten Dissertation *Zwischen Ostforschung und Osteuropahistorie. Der Historiker Gotthold Rhode (1916–1990)* vor allem den Nachlaß Rhodes im Bundesarchiv Koblenz auswerten.

Annika FRIEBERG (Schweden), Doktorandin an der University of North Carolina in Chapel Hill, beendete im April ihr sechsmonatiges Stipendium. Sie trieb in Mainz ihre Dissertation zu *Polish-German relations and the media (1957–1972)* voran, die Professor Dr. Christopher Browning betreut.

Alexandra GERSTNER (Deutschland) kam im November nach Mainz, um am Institut ihre zuvor von der Studienstiftung des deutschen Volkes geförderte Dissertation »Neuer Adel« und »Neue Aristokratie«. *Neuadelskonzepte und aristokratische Ordnungsmodelle in Kaiserreich und Weimarer Republik* abzuschließen. Die Arbeit wird von Professor Dr. Uwe Puschner an der Freien Universität Berlin betreut.

Thomas GUSWIJT (Niederlande), Doktorand an der Universität Heidelberg, setzte seinen Forschungsaufenthalt von Januar bis November fort, um seine von Professor Dr. Detlef Junker betreute Dissertation zur

*Entstehung der Bilderberggruppe 1954–1966* unter der Fragestellung *Eine transatlantische Elite?* dem Ende zuzuführen. Nach Auslaufen des zwölfmonatigen Stipendiums der NUFFIC wurde er einen Monat aus Institutsmitteln gefördert.

Dr. Ute LOTZ-HEUMANN (Deutschland), wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit der Humboldt-Universität zu Berlin, trat im Dezember ein zehnmonatiges Forschungsstipendium an. In Mainz wird sie ihre Habilitationsschrift *Der Kurort im Reich des langen 18. Jahrhunderts als Laboratorium der bürgerlichen Kultur und Gesellschaft* niederschreiben.

Jan-Henrik MEYER (Deutschland), Doktorand am Europäischen Hochschulinstitut Florenz, kam im Juli für acht Monate nach Mainz, wo er seine von Professor Dr. Hartmut Kaelble (Berlin) betreute Dissertation *Europäische Öffentlichkeit 1969–1993. Medienöffentlichkeiten in Großbritannien, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich* zu Ende führen wird.

Rósa MAGNÚSDÓTTIR (Island), Doktorandin an der University of North Carolina in Chapel Hill, setzte bis August 2005 ihr zehnmonatiges Forschungsstipendium fort. Sie setzte die Arbeiten an ihrer von Professor Dr. Donald J. Raleigh betreuten Dissertation zum Thema *American Myths or Soviet Realities? State, Society and Social Control in the Soviet Union, 1945–1959* fort. Am 24. Juni 2005 stellte sie ihre Ergebnisse dem Wissenschaftlichen Beirat des Instituts vor.

Jörg NEUHEISER (Deutschland), Doktorand an der Universität zu Köln, führte mit einem achtmonatigem Stipendium seine von Professor Dr. Hans-Peter Ullmann betreute Dissertation »*Popular Conservatism*« in *England, ca. 1815–1867: Konservative Kultur und kollektive Identität in den englischen Unterschichten* dem Abschluß entgegen.

Dr. Amy NG (Australien) setzte im April ihr zwölfmonatiges Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt Stiftung in Mainz fort. Sie bearbeitete am Institut ein Post-Doc-Projekt zu *Korruption in Österreich an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert*.

Dr. Janko PRUNK (Slowenien), Professor an der Universität Ljubljana, arbeitete mit einem dreimonatigen Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung

ab Mai im Institut an Studien zur »Rationalistischen Zivilisation« im 19. und 20. Jahrhundert.

Robert RIEMER (Deutschland), Doktorand an der Universität Greifswald, vergleicht die *Handwerksprozesse aus Hamburg und Frankfurt vor dem Reichskammergericht*. Seine Dissertation, die er mit einem sechsmonatigem Stipendium des Instituts bis November abschließen konnte, wird von Professor Dr. Michael North betreut.

Gergely ROMSICS (Ungarn), Doktorand an der Universität Budapest, begann im Juli einen zehnmonatigen Forschungsaufenthalt, mit dem er seine von Professor Dr. András Balogh betreute Dissertation *Die Erinnerung an das Habsburgerreich in Deutschland, Österreich und Ungarn (1929–1939)* bearbeitet.

Dr. Gloria SANZ LAFUENTE (Spanien), Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Zaragoza, setzt seit Juli ihr zehnmonatiges Stipendium fort, das sie im Februar für einen Lehrauftrag unterbrochen hatte. Ihr Post-Doc-Projekt befaßt sich mit der *Auswanderung der spanischen Agrarbevölkerung nach Deutschland 1955–1975*. Im Anschluß an das Stipendium trat sie eine Dozentur an der Universidad Pública de Navarra in Pamplona an.

Claudia STRIETER (Deutschland), Doktorandin bei Professor Dr. Barbara Stollberg-Rilinger an der Universität Münster, führte am Institut ihre Dissertation *Zünfte zwischen ständischem Selbstbewusstsein und obrigkeitlicher Durchdringung. Ein Vergleich der Städte Lippstadt, Soest und Detmold im 18. Jahrhundert* dem Ende zu. Sie verkürzte ihr halbjähriges Stipendium um einen Monat, um im Dezember eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Düsseldorf anzutreten.

Oxana STUPPO (Rußland), Doktorandin an der Universität Erfurt, arbeitete ab November an ihrer Dissertation *Das Feindbild als zentrales Element der Kommunikation im Spätstalinismus: der Fall Sverdlovsk 1945–1953*. Sie beendet den ursprünglich auf sechs Monate angelegten Forschungsaufenthalt bereits im Dezember, da sie ihre von Professor Dr. Jörg Baberowski (Berlin) betreute Arbeit früher als erwartet (im Januar 2006) abschließen konnte.

Dr. Tatjana TÖNSMEYER (Deutschland) wurde im Januar und Februar sowie ab September mit einem achtmonatigem Stipendium gefördert, um ihre Habili-

tationsschrift *Adel und ländliche Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Böhmen, Großbritannien und Preußen im europäischen Vergleich* voranzutreiben. Das Projekt ist bei Professor Dr. Joachim von Puttkamer an der Universität Jena angesiedelt.

Jennifer WALCOFF (USA), Doktorandin an der University of North Carolina in Chapel Hill, kam im November ans Institut, wo sie mit einem achtmonatigen Forschungsstipendium ihre Dissertation *Right in Practice: Citizenship and the Experiences of Female Professionals in Germany, 1908–1958* weiterführt. Betreuer der Arbeit ist Professor Dr. Christopher Browning.

Petrú WEBER (Rumänien), Doktorand an der University of Sussex in Brighton, bearbeitete von Juli bis Dezember seine Dissertation *Kriegsverbrechen und Rechtspflege*, in der er die Aufarbeitung von Kriegsverbrechen nach dem Zweiten Weltkrieg in Rumänien und der Bundesrepublik Deutschland vergleicht. Die Arbeit wird von Professor Dr. Edward Timms betreut.

Mark WILLOCK (Großbritannien), Doktorand an der Universität Freiburg, führte von April bis September seine Doktorarbeit zum *Deutschen und Britischen Liberalismus im Vergleich (1867–1914)* weitgehend zum Abschluß. Die von Professor Dr. Hans Fenske betreute Arbeit vergleicht die deutschen Städte Bremen, Mannheim und Magdeburg mit den britischen Industriezentren Hull, Derby und Newcastle.

### Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern

Scott CELSOR (USA), Doktorand an der Marquette-University in Milwaukee/Wisconsin, kam im Dezember für vier Wochen nach Mainz, um die Institutsbibliothek für seine von Dr. Mark Johnson betreute Dissertation *Differing Anthropologies in the Joint Declaration on the Doctrin of Justification: Merit, a Case in Point* zu nutzen.

Rev. Dr. David J. COLLINS (USA), Assistant Professor an der Georgetown University in Washington, D.C., arbeitete im August vier Wochen im Institut an einem Projekt über die deutschen Frühhumanisten und ihre ›Hagiographie‹.

Patrizio FORESTA (Italien), wissenschaftlicher Mitarbeiter im SFB 435 »Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel« an der Universität Frankfurt am Main, arbeitete drei Monate im Institut an seiner von Professor Dr. Luise Schorn-Schütte betreuten Dissertation zum *Wirken und Amtsverständnis des Petrus Canisius im Verhältnis zur geistlichen und weltlichen Obrigkeit in den katholischen Territorien des Heiligen Römischen Reiches (1543–1570)*.

Dr. Ute FRIETSCH (Deutschland), Postdoktorandin im DFG-Graduiertenkolleg »Geschlecht als Wissenskategorie« an der Humboldt-Universität zu Berlin, arbeitete im März vier Wochen im Institut an ihrer Habilitationsschrift *Taktile Welten. Paracelsus' Naturphilosophie*.

Katja HIMANEN (Finnland), Doktorandin an der Universität Helsinki bei Doz. Dr. Matti Myllykoski, schrieb von Oktober bis Dezember in Mainz an ihrer Doktorarbeit *Der Prediger auf dem »weissen Berg«*. Zur *Rezeption der »besseren Gerechtigkeit« aus Mt 5 in Martin Luthers Predigtüberlieferung*, die das Institut in einem früheren Stadium gefördert hatte.

Dr. Jurij IVONIN (RUSSLAND), Professor an der Staatlichen Pädagogischen Universität Smolensk, konsultierte im November und Dezember in der Institutsbibliothek deutschsprachige Forschungsliteratur zu seinem Projekt *Das Alte Reich und der österreichisch-preußische Dualismus in den internationalen Beziehungen 1740–1806*. Der Aufenthalt wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Dr. Ivan PARVEV (Bulgarien), Dozent an der Universität Sofia, konnte während eines vierwöchigen Mainzer Aufenthalts im April ein Buchmanuskript über *Südosteuropa in den deutschen politischen Zeitschriften des 18. Jahrhunderts* weitgehend abschließen.

Dr. Marie-Emanuelle REYTIER (Frankreich) aus Caluire et Cuire, kam im Juni für eine Woche nach Mainz, um ihre neuesten Forschungen zu antifranzösischen Stimmen auf den deutschen Katholikentagen der Weimarer Republik im Forschungskolloquium vorzustellen.

Alexej TIKHOMIROV (Rußland), Doktorand an der Universität Jaroslaw und Stipendiat im Jahr 2004, kam von Juli bis September erneut ans Institut, um seiner von Professor Dr. Alexander Khodnev betreuten Dissertation zum Thema *Das Stalin-Bild in der öffentlichen*

*Meinung der DDR 1953–1961* den letzten Schliff zu verleihen. Die Arbeit wurde im Dezember 2005 verteidigt.

Dr. Victor THIESSEN (Kanada) aus St. Catherines/Ontario arbeitete im August vier Wochen in der Bibliothek, um seine Forschungen zur Rezeption reformatorischer Ideen im ritterschaftlichen Adel zu vertiefen.

Thomas WARD (USA), Doktorand an der Brandeis University in Waltham/Massachusetts bei Professor Dr. Gregory Freeze, kam im April und Mai erneut ans Institut, um seine Studien zu *Der »Mainzer Kreis« und die innere Politik der Mainzer Diözese zwischen 1820 und 1860* weiterzuverfolgen.

### Forschungskolloquium der Stipendiaten und Gastwissenschaftler

11. Januar 2005

Thomas GIJSWIJT, Niederlande  
*Eine transatlantische Elite? Die Entstehung der Bilderberggruppe (1954–1966)*

18. Januar 2005

Larissa DOUGLASS, USA  
*Minderheitsvertretung nach der allgemeinen Wahlrechtsreform der kaiserlich-königlichen Monarchie: der jüdische Klub im österreichischen Reichsrat (1907–1908)*

25. Januar 2005

Simone DERIX, Deutschland  
*Bebilderte Politik. Staatsbesuche in der Bundesrepublik Deutschland (1949–1990)*

1. Februar 2005

Cecilia CRISTELLON, Italien  
*Das patriarchalische Ehegericht von Venedig (1420–1545)*

15. Februar 2005

Tatjana TÖNSMEYER, Deutschland  
*Adel und ländliche Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Böhmen und Preußen im europäischen Vergleich*

22. Februar 2005

John A. NULL, USA  
*Neue Zugänge zur Englischen Reformation: Thomas Cranmer und seine »Great Commonplaces«*

1. März 2005

Eric GODEL, Schweiz  
*Die Zentralschweiz in der Helvetik (1798–1803). Kriegserfahrungen und Religionen im Spannungsfeld von Heimat und Nation*

8. März 2005

Elena GOGIASCHWILI, Georgien  
*Die mittelalterlichen Buchillustrationen in der georgischen Übersetzung der »Himmelsleiter« von Johannes Klimakus*

22. März 2005

Susanne POHL-ZUCKER, Deutschland  
*Die Verhandlung des Totschlags in Württemberg und Zürich in der frühen Neuzeit*

5. April 2005

Annika FRIEBERG, Schweden  
*Anatomie eines Mediennetzwerks. Deutsche und polnische Intellektuelle (1956–1972)*

12. April 2005

Ashley HALL, USA  
*Philipp Melancthon und die Kappadozier*

19. April 2005

Rosá MAGNÚSDÓTTIR, Island  
*Amerikanische Mythen oder sowjetische Realitäten? Staat, Gesellschaft und soziale Kontrolle in der Sowjetunion (1945–1959)*

26. April 2005

Bernward KRÖGER, Deutschland  
*Der französische Exilklerus während der Revolution von 1789 (1793–1802)*

3. Mai 2005

Markus HEIN, Deutschland  
*Zum Beginn der Reformation in Ungarn*

24. Mai 2005

Markus PYKA, Deutschland  
*Jüdische Identität bei Heinrich Graetz (1817–1891)*

31. Mai 2005

Mark Robert WILLOCK, Großbritannien  
*Der Deutsche und der Britische Liberalismus im Vergleich (1867–1914)*

14. Juni 2005  
 Martin WALD, Deutschland  
*Die Gesichter der Streitenden. Erzählung, Drama und Diskurs des Dreißigjährigen Krieges (1832–1932)*
28. Juni 2005  
 Marie Emanuelle REYTIER, Frankreich  
*»Frankreich irrt« Vorwürfe gegen französische Katholiken auf den deutschen Katholikentagen 1921/1922*
5. Juli 2005  
 Laura PROSPERI, Italien  
*Ernährung und Fortpflanzung: Diätetik und religiöse Angelegenheiten (Frankreich im 16. und 17. Jahrhundert)*
19. Juli 2005  
 Richard NINNESS, USA  
*Das Hochstift Bamberg und sein protestantischer Adel im konfessionellen Zeitalter*
26. Juli 2005  
 Eike ECKERT, Deutschland  
*Zwischen Ostforschung und Osteuropahistorie. Das Polenbild des Historikers Gotthold Rhode (1916–1990)*
13. September 2005  
 Jörg NEUHEISER, Deutschland  
*Nachdenken über England. Populärer Konservatismus und die englische Politikgeschichte im 19. Jahrhundert*
20. September 2005  
 Ewa WÓLKIEWICZ, Polen  
*»jedermann wolt gen himl.« Bürgerliche Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Neiß*
27. September 2005  
 Robert RIEMER, Deutschland  
*Hamburg und Frankfurt vor dem Reichskammergericht: Ein Vergleich mit besonderer Berücksichtigung der Handels- und Handwerksprozesse*
11. Oktober 2005  
 Ursula PAINTNER, Deutschland  
*Polemische Publizistik gegen Jesuiten im deutschsprachigen Raum vor 1618*
25. Oktober 2005  
 Petru WEBER, Rumänien  
*Kriegsverbrechen und Rechtspflege. Vergangenheitsbewältigung nach dem Zweiten Weltkrieg am Beispiel Ungarns, Rumäniens und West-Deutschlands im Vergleich*
8. November 2005  
 Michael SPRINGER, USA  
*Johannes a Lasco und die »Forma ac ratio«*
15. November 2005  
 Jan-Henrik MEYER, Deutschland  
*Entwickelt sich eine Europäische Öffentlichkeit? Ein Vergleich der Zeitungsberichterstattung und -kommentierung in der deutschen, französischen und britischen Presse zu Europäischen Gipfeltreffen (1969–1991)*
22. November 2005  
 Claudia STRIETER, Deutschland  
*Zünfte zwischen Reform und Abschaffung: Obrigkeitlicher Diskurs über die »zweckmäßige Einrichtung« des Handwerks im Fürstentum Lippe während des 18. Jahrhunderts*
29. November 2005  
 Yuki IKARI, Japan  
*Zwischen Unterstützung und Ablehnung, Diesseitigkeit und Jenseitigkeit. Die Stadt Köln und das Wallfahrtswesen vom Spätmittelalter bis zur Zeit der Aufklärung*
13. Dezember 2005  
 Gloria SANZ LAFUENTE, Spanien  
*Die Auswanderung der spanischen Agrarbevölkerung nach Deutschland (1955–1975)*



*Die Domus Universitatis, Wohn- und Arbeitsort der Stipendiaten des Instituts, nach Sanierung des Daches und der Fassaden im August 2005. Aufnahmen: Robert Riemer.*



# Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte und Drittmiteleinwerbung

## ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

*Aufklärungsprozeß und interterritoriale politische Reformnetzwerke in den geistlichen Staaten an Mittelrhein und Main 1760–1803. Strukturwandel und Dynamisierung der Kommunikationsprozesse im Einflußfeld von Stiftsadel und Reformpolitik*

Das zum 1. Oktober 2003 am Institut für Europäische Geschichte eingerichtete, aus Mitteln der DFG geförderte Projekt steht unter der Leitung von Professor Dr. Heinz Duchhardt und wird von Dr. Hilmar Tilgner bearbeitet. Das Forschungsvorhaben analysiert erstmals die Systembildung einer überregionalen, territorienübergreifenden Vernetzung aufgeklärter Reformpolitik zu einem komplexen Kommunikationsverbund. Dazu greift es auf Modelle der Kommunikationsgeschichte und der Kulturtransferforschung zurück. Das dichte und vielschichtige System von patrimonialen Netzwerken des Stiftsadels war bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hinein weitgehend traditional geprägt. Nach 1760 war es jedoch einem tiefgreifenden Umbruch unterworfen, da die Reformpartei in den Domkurien die alten Strukturen für den Transfer neuer Ideen sowie für die Durchsetzung des intendierten Aufklärungs- und Reformprozesses instrumentalisierte.

Die Arbeit konzentrierte sich im Jahr 2005 zum einen auf Recherchen in Archiven und in Handschriftenabteilungen wissenschaftlicher Bibliotheken, insbesondere in Darmstadt, Koblenz, Mainz, Saarbrücken, Trier, Wiesbaden und Würzburg. Die Frage nach den Beziehungen zwischen individuellen Rezeptionsprozessen einerseits sowie der Umsetzung in konkrete Reform- und Personalpolitik mit der Etablierung entsprechender Netzwerke andererseits macht die Einbeziehung sowohl von Ego-Dokumenten wie auch von Regiminalakten erforderlich. Die Sichtung der staatlichen Aktenüberlieferung konzentrierte sich entsprechend der Fragestellung unter ausgewählten Gesichtspunkten auf die Archivkörper der ehemaligen geistlichen Staaten Kurtrier, Kurmainz und Würzburg. Für den Bereich der Selbstzeugnisse (Privatkorrespondenzen, private Handakten amtlicher Tätigkeit, Inventare, Tagebücher) wurde ein Korpus von

Nachlässen mit einer umfangreichen Überlieferung eruiert. Die Nachlässe stammen sowohl von wichtigen Akteuren der Reformpolitik als auch von Vertretern der nachwachsenden Generation, die schon unter dem Einfluß der älteren Reformer aufwuchs. Die Arbeiten wurden darüber hinaus durch Literaturstudium und Bibliotheksrecherchen ergänzt.

*Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online*

Seit Mai 2005 wird das von Professor Dr. Heinz Duchhardt geleitete und von Dr. Martin Peters koordinierte Projekt *Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online* von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen ihres Programms »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme« gefördert. Ziel des Vorhabens ist es, innerhalb von zwei Jahren ca. 1.500 Friedensverträge nachzuweisen, zu verfilmen, zu digitalisieren, wissenschaftlich zu bearbeiten, mit Kontext- und Metadaten anzureichern und nach und nach online auf der Institutswebsite [www.ieg-mainz.de](http://www.ieg-mainz.de) im Projektbereich »Friedensverträge« zu präsentieren.

Dem Vorhaben ging eine Pilotphase voraus, die vom Land Rheinland-Pfalz und der Fritz Thyssen Stiftung gefördert und im Oktober 2005 zum Abschluß gebracht wurde. In dieser Zeit konnten 36 vollständig edierte Friedensverträge – teils mit Porträts und digitalisierten Urkunden – online präsentiert werden, wie zum Beispiel die Friedensverträge von Hubertusburg (1763 II 15), Dresden (1745 XII 25), Stockholm (1719 VII 11) oder Wehlau-Bromberg (1657 IX 9 / 1657 XI 6). Die Pilot-Website [www.ieg-friedensvertraege.de](http://www.ieg-friedensvertraege.de) traf bis zum Jahresende 2005 auf beachtliches Interesse. Rund 12.000 Besucher aus der ganzen Welt, vor allem Deutschland, Niederlande, Schweiz, sowie auch Polen, USA, Brasilien und Japan, nutzten das Angebot (pro Besuch durchschnittlich 21 Minuten lang). Im März 2005 stand das Projekt »Friedensverträge« im Mittelpunkt eines gemeinsam mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel durchgeführten Arbeitsgesprächs (siehe oben S. 11f.).

Mit Beginn der Förderung durch die DFG wurde die Archivrecherche intensiviert, mit der Digitalisierung

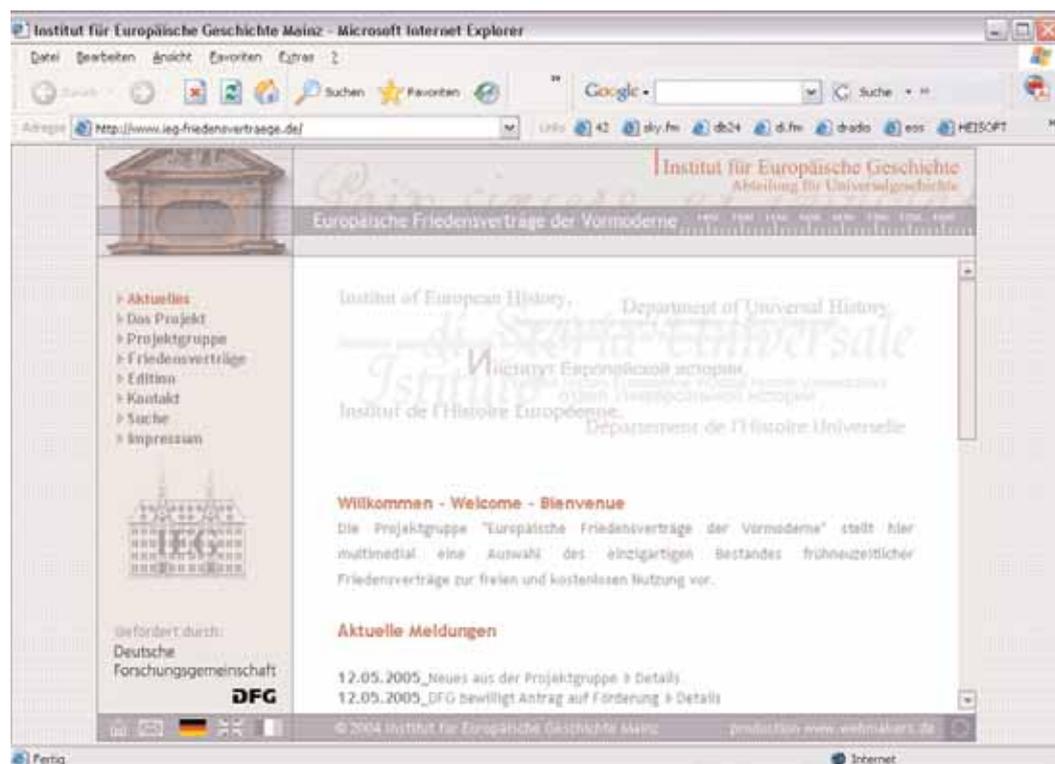
der Friedensverträge begonnen und die Bearbeitung der Handschriften ausgeweitet. Für den Teilbereich »Deutsche Reichsstände, Polen, Ungarn, Siebenbürgen« ist Dr. Andrea Schmidt-Rösler verantwortlich, während Dr. Andrea Weindl die Ausfertigungen des Teilbereichs »Spanien, Frankreich, Portugal« bearbeitet. Frau Natalia Schreiner unterstützt das Projekt als wissenschaftliche Hilfskraft. Auch konnte die Archivrecherche im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt werden. Dr. Kirstin A. Schäfer (Berlin) wies die Friedensverträge

im PRO London nach, Peter Seelmann M.A. (Mainz) recherchierte in Neapel und Florenz. Dank guter Repertorien und der Unterstützung dortiger Archivare konnten zudem die Friedensverträge in Kopenhagen, Zürich, Luzern und Basel identifiziert werden. Bis März 2006 werden freie Mitarbeiter des Projekts die Archive in Mailand, Venedig und Den Haag besucht haben.

Seit November 2005 wurde die bisherige Pilot-Website grundlegend neu gestaltet, in eine multimediale Bilddatenbank unter Verwendung eines dynamischen Content Management Systems transferiert und in die Website des Instituts integriert. Eine Demoversion wurde von Dr. Weindl auf dem DFG geförderten internationalen Kongress »Kontinuitäten und Diskontinuitäten im Völkerrecht?« in Gießen präsentiert.

*HGIS Germany: Ein historisches Informationssystem der deutschen und europäischen Staatenwelten seit 1815*

Gibt es eine »Lebensgeschichte« von Staaten und Territorien? Und wenn ja, kann man sie strukturieren, modellieren und mit Hilfe modernster Technik im Internet präsentieren? Diesen Fragen geht das Projekt »Historisches Informationssystem der deutschen und europäischen Staatenwelten seit 1815 (HGIS-



Screenshot der Pilot-Website [www.ieg-friedensvertraege.de](http://www.ieg-friedensvertraege.de), 2005

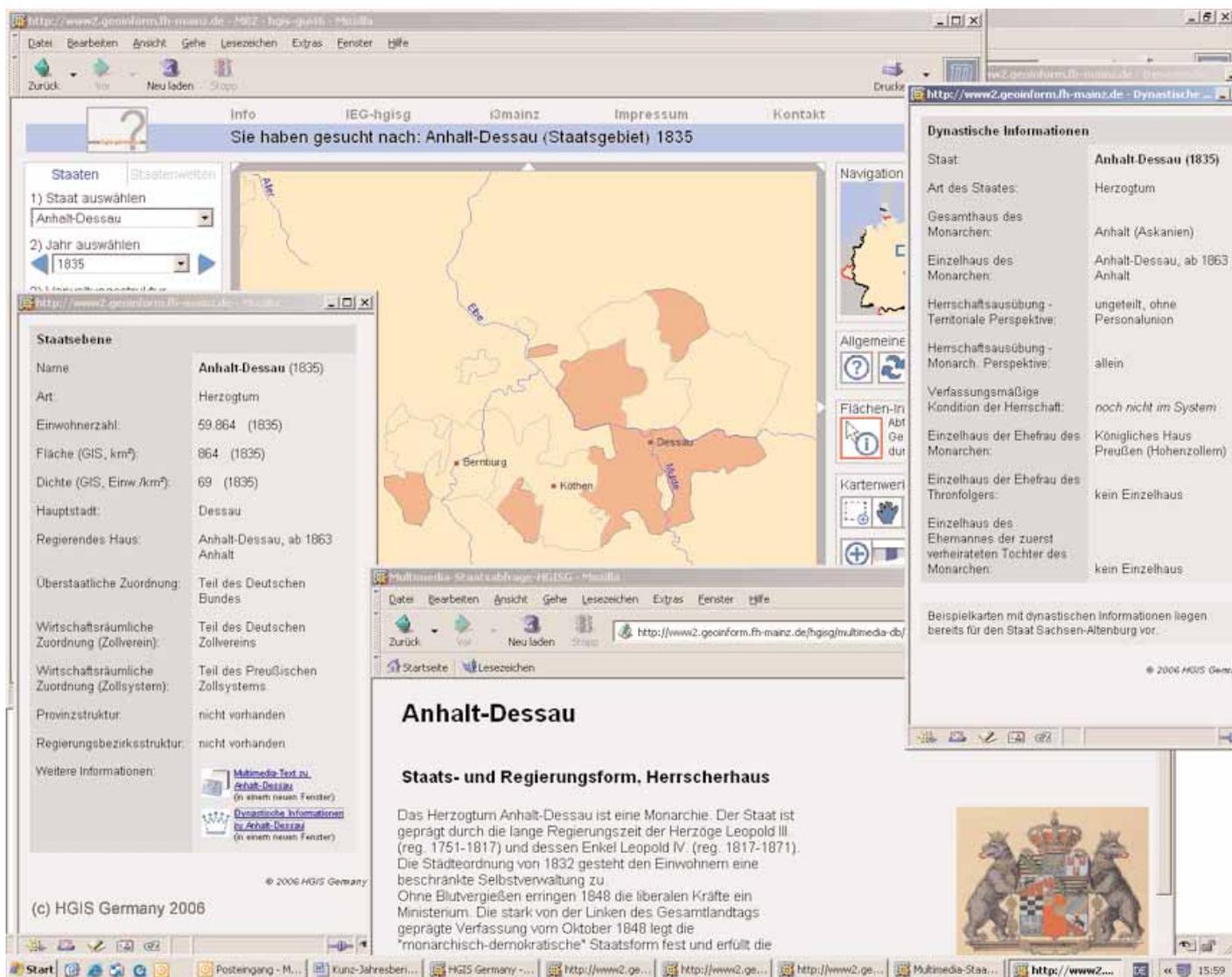
Germany)« nach, das am IEG unter der Leitung von Dr. Andreas Kunz – in enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Mainz – durchgeführt und von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sowie vom Land Rheinland-Pfalz gefördert wird. Der aufgezeigte Weg erscheint heute gangbar: Einem Geographischen Informationssystem (GIS) wurde mittels einer jahresbezogenen Datenbankstruktur eine historische Dimension gegeben, das heißt Raum und Zeit sind im HGIS Germany nunmehr in *einem* »historisch-geographischen Informationssystem« verbunden.

Nach Vorarbeiten 2002/2003 konnte im April 2004 mit den eigentlichen Projektarbeiten begonnen werden, in deren Umfeld am IEG zwei Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Bettina Johnen M.A., Dr. Silke Marburg), zwei Wissenschaftliche Hilfskräfte (Monika Krompiec, Kathrin Spindler) sowie eine Freie Mitarbeiterin (Dorlis Blume M.A.) tätig sind. Weitere drei Wissenschaftler/innen sind am i3mainz (Geoinformatik und Vermessung) der Fachhochschule Mainz im Projekt beschäftigt, das dort von den Professoren Wolfgang Böhler und Alexander Zipf geleitet wird.

Am IEG erfolgt die Projektarbeit in vier *Modulen*. Im Modul »Grenzen und Räume« werden die historisch-geographischen und administrativen Grundlagen für die im HGIS beobachteten Gebietseinheiten (Staaten, Provinzen, Regierungsbezirke, Streubesitz) *pro Jahr* recherchiert.

Das Modul »Dynastische Informationen« enthält raumbezogene Grunddaten zu den regierenden Dynastien der Monarchien des Deutschen Bundes ab 1820. Im Modul »Historische Statistik« werden historisch-statistische Daten erhoben und raumbezogen aufbereitet.

beginnt 2006 planmäßig ein Prototyp des WebGIS freigeschaltet werden konnte. Er erlaubt die Zeitreise für 50 Staaten von 1820 bis 1870, einschließlich der Zuschaltung dynastischer, statistischer, und multimedialer Informationen  
(WebGIS: <http://www.hgis-germany.de>).



Auswahlseite des Online-Zugangs von HGIS Germany. Es zeigt das Abfrageergebnis zu einem Staat (Anhalt-Dessau), das in Form einer vom GIS generierten Karte und den dazu gehörenden Informationen besteht, die nach Anwahl in sog. PopUp-Fenstern erscheinen.

Im Modul »Multimedia« werden multimediale Beschreibungen von Staaten und Staatengemeinschaften sowie von Provinzen, Regierungsbezirken und sonstigen Territorien erstellt. Diese zunächst getrennt bearbeiteten Daten werden dann in einer gemeinsamen raumbezogenen Nutzeroberfläche (dem sog. WebGIS) verbunden. Im Berichtsjahr konnten die anstehenden Arbeiten zeitgerecht vorangetrieben werden, so daß zum Jahres-

HGIS Germany ist mit ähnlichen Bemühungen in Europa, Nordamerika und in Asien verbunden. Anlässlich von Konferenzen in Belfast, Shanghai, Amsterdam und Berlin konnten diese Kontakte intensiviert werden. Auf europäischer Ebene wurde im September 2005 in Amsterdam mit der Gründung der *European Union Historical GIS Initiative* eine internationale fachliche und organisatorische Plattform für ein transnationales HGIS Europa geschaffen. In Deutschland selbst besteht eine enge Kooperation mit dem Deutschen

Historischen Museum (DHM) in Berlin.  
 Weitere Informationen (einschl. Downloads von statistischen Daten) finden sich auf der projektbegleitenden Internetseite (<http://www.hgis-germany.iwg-mainz.de>).

*Die »Jüdische Historisch-Ethnographische Gesellschaft« in St. Petersburg (1908–1930)*

Gegenstand des von der DFG geförderten und von Dr. Kerstin Armbrorst bearbeiteten Projekts ist die Erforschung der Geschichte der Jüdischen Historisch-Ethnographischen Gesellschaft (JHEG), die zwischen 1908 und 1930 in St. Petersburg bestand. Diese in der

КОМИТЕТЪ  
 ЕВРЕЙСКАГО  
 ИСТОРИКО-ЭТНОГРАФИЧЕСКАГО  
 ОБЩЕСТВА  
 Захарьевская 25, кв. 13.

Протокол  
 заседания Комитета  
 от 19 апреля 1909 г.

Присутствовали: М. М. Винавер,  
 Р. М. Дубнов, С. А. Вилькицкий,  
 М. Сиркин, Р. М. Заммитский  
 и С. А. Себа.

- Постановлено: 1. Напечатать на 6-е апреля 1909 года в журнале «Еврейская Старина» статью С. А. Себа.
2. Составить собрание Комитета по изучению актов и предписаний Р. М. Заммитского предостережения в отношении немцев.
3. Комитетом принять одобрение в «Еврейской Старине» и «Еврейской Старине» и ред. вклада 1-го кн. книги.
4. Удовольствием принять Орманский восточный в восточной и 2-й издание восточной «Еврейской Старине» за одну подписку.
5. Предложить одному из членов Комитета 19 апреля 1909 года в журнале «Еврейская Старина» по архивному списку.

  
 М. Сиркин  
 секретарь

Protokoll der Vorstandssitzung der Jüdischen Historisch-Ethnographischen Gesellschaft vom 19. April 1909

Geschichte des russischen Judentums einzigartige Organisation hatte sich die Sammlung und Bewahrung des Kulturguts der Juden in Rußland und Polen sowie die Aufarbeitung der Geschichte der Juden im Osten

zur Aufgabe gemacht. Zu diesem Zweck richtete die Gesellschaft, deren Mitglieder aus dem ganzen Zarenreich kamen, unter Führung bekannter jüdischer Wissenschaftler und Personen des öffentlichen Lebens wie Simon Dubnow, Maksim Vinaver und Semen Anskij ein Archiv und ein Museum ein, veranstaltete wissenschaftliche Vorträge, initiierte Expeditionen und betätigte sich als Herausgeber verschiedener Publikationen zur Geschichte der Juden in Rußland und Polen. Das Projekt untersucht die Entstehungsgeschichte und Arbeitsweise der JHEG sowie die Umstände ihrer Liquidierung 1929/30 auf der Grundlage von russischen Archivbeständen, die bis Ende der 1980er Jahre der Geheimhaltung unterlagen. Es analysiert die Bedeutung der Gesellschaft im Kontext der jüdischen Kultur- und Geistesgeschichte der ausgehenden Zaren- und der frühen Sowjetzeit und fragt nach ihrer Rolle im Entwicklungsprozess der jüdischen Geschichtsforschung in Ost- und Ostmitteleuropa. Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Arbeiten vor allem auf die Sichtung und Auswertung der Archivbestände und auf die Analyse der von der JHEG herausgegebenen Zeitschrift »Evrejskaja Starina« (Jüdisches Altertum). Ergebnisse wurden unter anderem auf dem Workshop *Zwischen Graetz und Dubnow: Jüdische Historiographie in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert* vorgestellt, der im Juli 2005 an der Universität Potsdam stattfand.

*Herrschaftskontrolle durch Öffentlichkeit. Die publizistische Darstellung politischer Konflikte im Heiligen Römischen Reich (1648–1750)*

Das von der DFG geförderte und von Professor Dr. Heinz Duchhardt geleitete Forschungsprojekt wurde im Berichtsjahr wegen mehrerer Lehrstuhlvertretungen des Bearbeiters PD Dr. Johannes Arndt unterbrochen.

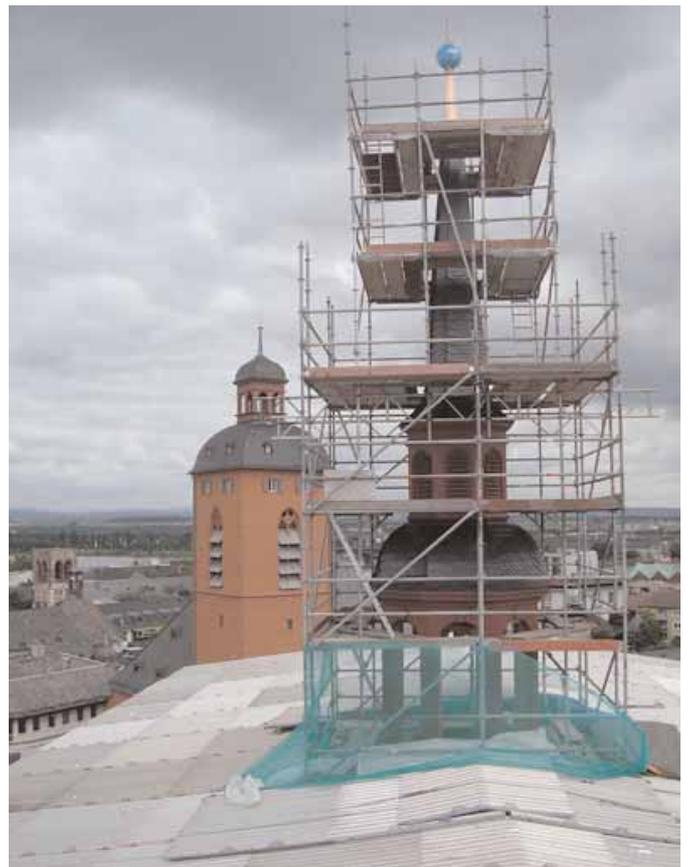
## Drittmittelinwerbung

Im Jahr 2005 konnten insgesamt € 338.900 an Drittmitteln eingeworben werden. Der Vergleich mit den Vorjahren und die Verteilung auf Fördereinrichtungen ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Jahr	Bund (DAAD)	DFG	Thyssen Stiftung	Gerda Henkel Stiftung	Krupp Stiftung	Sonstige	Gesamt
2001	87.000	81.000	21.000	12.000	-	4.000	205.000
2002	82.000	90.000	5.000	40.000	-	28.000	245.000
2003	87.000	63.500	20.000	20.000	-	4.750	195.250
2004	89.000	51.800	50.000	20.500	92.200	20.300	323.800
2005	88.900	88.300	12.700	3.700	135.000	10.900	338.900

*Einwerbung von Drittmitteln nach Fördereinrichtungen 2001–2005 (in €)*

*Ungewöhnliche Ein- und Ausblicke: Während das Dach der Domus Universitatis neu gedeckt wird, können Mitarbeiter und Stipendiaten des Instituts am 7. Juni 2005 auf einen der eingestützten Türme steigen.*



*Institutsausflug der Mitarbeiter und Stipendiaten am 20. Oktober 2005 nach Bad Kreuznach (Römerhalle) und Umgebung. Alle Aufnahmen: Robert Riemer.*

# Forschungstätigkeit und Außenvertretung

## Forschungswerkstatt Europäische Geschichte

24. Februar 2005

Heinz DUCHHARDT

*Europabezogene Grundlagenforschung am Beispiel des Projekts »Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts«*

28. April 2005

Wolf-Friedrich SCHÄUFELE

*»Defecit Ecclesia«. Die Verfalls-idee in der Kirchengeschichtsan-schauung des Mittelalters*

10. Mai 2005

Matthias SCHNETTGER

*Die Republik Genua und das Alte Reich. Vorläufige Schlußbe-merkungen zur europäischen Dimension der Reichsgeschichte*

7. Juni 2005

Irene DINGEL

*Streitkultur im 16. Jahrhundert*

12. Juli 2005

Andreas KUNZ/Bettina JOHNEN

*Was ist, wie baut, und wie nutzt man ein »Historisches GIS«?*

6. September 2005

Markus WRIEDT

*Die Matrikel der Leucorea. Erfassung und Auswertung der Matrikeleinträge der Universität Wittenberg zwischen 1548 und 1648*

18. Oktober 2005

Małgorzata MORAWIEC

*Wie fängt man den Stier des Minos ein? Das Publikationsvor-haben »Europa-Historiker« auf dem Prüfstand*

6. Dezember 2005

Bettina BRAUN

*Princeps et episcopus. Zum Selbstverständnis der Fürstbischöfe in der Spätphase des Alten Reiches*

## Laufende Forschungsprojekte

### ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

Professor Dr. Irene Dingel

1) *Quellenedition zur Konfessionsbildung und Konfessionalisie-rung in der Frühen Neuzeit. Schwerpunkt: innerprotestantische, nachinterimistische Klärungs- und Identifikationsprozesse (1548–1577/80)*

Die seit Oktober 2003 von der DFG geförderten For-schungen stellen ein Kooperationsprojekt zwischen der Johannes Gutenberg-Universität und der Akade-mie der Wissenschaften und der Literatur Mainz dar. Geplant ist eine mehrbändige Quellenedition, die in thematischer Ausrichtung jene innerprotestantischen Auseinandersetzungen aufarbeitet, die nach dem Augs-burger Interim und dem Leipziger Landtagsentwurf von 1548 aufbrachen und zum ersten Mal nach Luthers Tod und unter dem Einfluß Melanchthons deutlich die theologische Vielfalt des Protestantismus Augsburger Konfession vor Augen führten. Hier wurden Fragen diskutiert, die für die weitere Entwicklung von Be-kenntnis und Lehre bis in die Gegenwart hinein von ausschlaggebendem Charakter waren und für die be-ginnende konfessionelle Ausrichtung von Gesellschaft, Politik und Kultur entscheidende Weichenstellungen trafen. Deren konsequente und adäquate Erschließung ist das Ziel des Projekts. Eine den Quellenbestand erf-assende umfangreiche bio-bibliographische Daten-bank mit weitreichenden Recherchemöglichkeiten ist bereits erstellt und im Internet verfügbar. Der erste Editionsband befindet sich in Bearbeitung. Im März 2005 konnte im Rahmen der Frühjahrstagungen zur Wittenberger Reformation in der Lencorea das Projekt vorgestellt und seine inhaltliche Tragfähigkeit erprobt werden. Zugleich sind verschiedene Einzelstudien im Umfeld dieses Schwerpunkts entstanden und veröf-fentlicht worden.

2) *Neuausgabe der Konkordienformel (1577) mit ihren Vorstu-fen*

Durch intensive Archivrecherche in den vergangenen

Jahren konnten die Handschriften der verschiedenen Vorstufen der Formula Concordiae, diesbezügliche Korrespondenzen und die Handschriften des umfangreichen Bekenntnistextes selbst zusammengetragen werden. Die Arbeiten zielen auf eine kommentierte Quellenpublikation im Rahmen der von der EKD angeregten Neuausgabe der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Dem steht eine bereits begonnene Übertragung in moderne Sprache zur Seite.

3) *Streitkultur und -dynamik in theologischen Kontroversen vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Gemengelage im Zeitalter der Konfessionen.*

Nicht nur das Interim, sondern auch der Augsburger Religionsfriede hat die Frage nach den maßgeblichen theologischen Autoritäten neu gestellt und eine am Bekenntnis ausgerichtete Identitätsbildung in Gang gesetzt. Dies verlief weitgehend über abgrenzend wirkende Auseinandersetzungen. Dazu sind verschiedene Beiträge erschienen, weitere sind in Planung.

Professor Dr. Rolf Decot

1) *Die Behandlung der Religions- und Kirchenfrage auf den Reichstagen des 16. und 17. Jahrhunderts: Ekklesiologie, »Reichskirche« und Territorialherrschaft.*

Edition der Akten des Reichstages Regensburg 1556/57 im Auftrag der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München.

2) *Säkularisation und religiöse Erneuerung. Kontinuität und Diskontinuität in der kirchlichen Struktur, im Bildungswesen und in der Frömmigkeit um 1800.*

Publikation der Referate des Symposions: »Die Säkularisation von 1803 als kulturell-theologischer Transformationsprozeß« von Januar 2004 (VIEG Beiheft 65, siehe oben S. 15).

3) *Klemens Maria Hofbauer (1751–1820) und die katholische Restauration in Österreich.*

Forschungsprojekt unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus Italien, Österreich, Polen und der Schweiz.

4) Planung und Leitung des Symposions »Christen und Juden im Reformationszeitalter« in Zusammenarbeit mit dem Institut Universitaire de France, GRENEP, Faculté de Théologie Protestante de l'Université Marc

Bloch Strasbourg, 3. bis 5. November 2005 in Mainz. Die Publikation der Beiträge wird vorbereitet.

PD Dr. Wolf-Friedrich Schäufele

1) *Transfer und Transformation christlicher Geschichtsauffassungen*

Die religionsgeschichtlich singuläre theologische Dignität von Geschichte im Christentum hat die Zeit- und Geschichtsauffassungen des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europas entscheidend geprägt. Das Projekt ist der Begründung, Verbreitung und Abwandlung solcher christlich fundierter Geschichtsauffassungen vornehmlich im Bereich der westlichen (lateinischen) Christenheit gewidmet. Der bisherige Schwerpunkt – die Erforschung der Verfalls- und Erneuerungsidee in den Kirchengeschichtsanschauungen von Kirchenreformern und Kirchenkritikern des Hoch- und Spätmittelalters – wird weiter fortgesetzt, eine monographische Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse soll 2006 im Druck erscheinen. Ergänzend dazu sollen verstärkt Transfer, Rezeption, Transformation und Neubildung christlicher Geschichtsauffassungen der Frühen Neuzeit untersucht werden; ein erster Schwerpunkt wird auf dem Protestantismus des 16. Jahrhunderts liegen.

2) *Toleranz und Antikonfessionalismus in der Frühen Neuzeit*  
Spätestens seit der Reformation ist das europäische Christentum von einer Pluralität einander widerstrebender Bekenntnisse geprägt. Auch wenn in der Frühen Neuzeit Tendenzen und Mechanismen konfessioneller Abgrenzung und Ausschließung herrschend waren, so finden sich doch zu allen Zeiten gegenläufige Tendenzen, die auf die Tolerierung religiöser bzw. konfessioneller Minderheiten oder auf die Annäherung und kirchliche Vereinigung verschiedener Konfessionen gerichtet waren. Das Forschungsprojekt untersucht schwerpunktmäßig Ansätze religiöser Toleranz sowie katholisch-protestantische und innerprotestantische Einigungsbestrebungen im römisch-deutschen Reich des 17. und 18. Jahrhunderts.

Dr. Rainer Vinke

1) *Johann Heinrich Jung-Stilling's periodische Zeitschrift: Der Graue Mann. Eine kommentierte Auswahlgabe* (in Zusammenarbeit mit der Kommission zur Erforschung des Pietismus).

Jung-Stilling verfaßte diese vierteljährlich erscheinende Zeitschrift zwischen 1795 und 1816. Sie umfaßt in der Gesamtausgabe seiner Werke ca. 1.100 Seiten. Die Auswahlangabe soll auf 250 Seiten die wichtigsten inhaltlichen Aspekte zusammenstellen.

2) *Das Schriftverständnis des Alten Luther nach seinen späten Psalmenauslegungen.*

Luther gilt sehr oft als Vorläufer, gelegentlich gar als »Erfinder« der historisch-kritischen Schriftauslegung, der vor allem mit der Methode des Allegorisierens Schluß gemacht habe. Es soll der Nachweis geführt werden, daß diese These nur zum Teil zutrifft. Zwar wendet er sich verstärkt der Erforschung des Literal-sinns zu, ist vor allem aber an der geistlichen Bedeutung des biblischen Textes interessiert. Um sie aufzu-finden, scheut er sich nicht, auch als erfahrener Bibelausleger die Methode des Allegorisierens anzuwenden.

3) *Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« im 20. Jahrhundert.*

Mitarbeit an dem projektierten Forschungsbereich des Instituts.

PD Dr. Markus Wriedt

1) *Bildungsreform im 16. Jahrhundert*

Unter diesem Titel werden verschiedene Teilprojekte verfolgt:

a) *Theologenausbildung im 16. Jahrhundert.* Gemeinsam mit der theologischen Universität Apeldoorn wird ein Forschungsprojekt zur Ausbildung evangelischer Theologen im 16. Jahrhundert entwickelt. Neben der theologie- und kirchengeschichtlichen Fragestellung kommen auch sozialgeschichtliche Aspekte, wie die Entstehung eines neuen Berufsstandes und seiner gesellschaftlichen Entwicklung, zum Tragen. Nach einer ersten Tagung im Mai 2003 fand im Mai 2005 eine weitere internationale Konferenz zum Thema »Migration und Elitenbildung« in Enschede statt (vgl. ausführlich oben S. 9f.). Die nächste Tagung im Jahre 2007 soll sich auf den Theologie- und Kulturtransfer an der Epochenschwelle im Fokus von Kommunikationsprozessen konzentrieren. Die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge der ersten Tagung ist, nach einer langen Verzögerung durch die Reihenherausgeber und den Verlag, nun für das Frühjahr 2006 angekündigt.

b) *Digitalisierung der Universitätsmatrikel von Tübingen und Wittenberg zwischen 1550 und 1650.* Diese Kooperation

mit PD Dr. Matthias Asche (Historisches Seminar der Universität Tübingen) dient der elektronischen Erfassung der Universitätsmatrikel zwischen 1550 und 1650. Exemplarisch und zur Abschätzung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses eines solchen zeit- und kosten-aufwendigen Projekts werden zunächst die Matrikel-einträge von Tübingen und sodann von Wittenberg erfaßt. Im Ergebnis soll eine Online-Datenbank entstehen, welche einen ungehinderten Zugriff auf die bisher editorisch nur unzureichend erschlossenen Einträge der Universitätsmatrikel erlaubt. Damit wird eine für die Frühe Neuzeit ungemein wichtige serielle Quelle der Universitätsgeschichte neu erschlossen. Die Überführung der einzelnen Matrikeleinträge in eine differenzierte Datenbank erlaubt eine Suche nach verschiedensten Parametern und ist damit ein höchst variables Instrument zur Nutzung dieser Quelle für quantifizierende wie qualifizierende Fragestellungen der Universitäts- und Bildungsgeschichte in der Frühen Neuzeit. Nachdem der erste Antrag von der Universität Tübingen positiv beschieden wurde, konnten seit November 2005 knapp 2500 der erwarteten 6000 Einträge aufgenommen werden. Der Antrag zur Erfassung der Wittenberger Matrikel soll im Rahmen eines der projektierten Forschungsbereiche des Instituts in nächster Zeit gestellt werden.

c) *Frömmigkeit und Gelehrsamkeit – Studien zur theologischen Begründung der evangelischen Bildungsreform bei Philipp Melanchthon.* Aufgrund einer relecture der bekannten Texte des Wittenberger Professors soll die Beziehung zwischen Pädagogik und Theologie erschlossen und das Verhältnis von reformatorischer Doktrin und deren praktischer Umsetzung exemplarisch erläutert werden. Im Berichtsjahr wurden Studien zur Wirkungsgeschichte dieses Ansatzes am Beispiel von Johannes Matthesius und Georg Major angefertigt. Letztere liegen im Druck vor. Außerdem wurde für einen großen Teilnehmerkreis eine Lehrveranstaltung zum Thema »Philipp Melanchthon – der Lehrer Deutschlands« in Frankfurt am Main durchgeführt.

2) *Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht*  
Siehe oben S. 18f.

3) *Auctoritas Patrum: Rezeption altkirchlicher Schriftsteller in Humanismus und Reformation.* Seit 1991 tagt in mehrjäh-rigen Abständen eine internationale Forschergruppe, die sich mit der Aufnahme altkirchlicher Autoritäten in den Schriften der Schriftsteller des 15. und 16. Jahrhunderts beschäftigt. Die Ergebnisse der letzten

Tagung (2003) zum Thema »Die Relektüre der Kirchenväter in den Wissenschaften des 15. bis 18. Jahrhunderts« liegen in einem Sammelband vor. Neben einer Ausweitung des Untersuchungszeitraumes bis ins 18. Jahrhundert werden darin Fragen der Methodenwahl und Probleme der Rezeptionsästhetik insgesamt erörtert. Außerdem stellten die einzelnen Beiträge eine Fülle bisher unbekannter und weitgehend unzugänglicher Quellen vor. Im Zuge der Kooperation mit der Marquette University, Milwaukee/Wisconsin, organisierte und leitete Markus Wriedt ein Panel zur Kirchenväterrezeption in der Reformationszeit. Als Referenten waren dabei Assistant-Professor Dr. Mickey Mattox sowie der Institutsstipendiat Harold Ashley Hall.

#### 4) *Homiletik der Reformationszeit.*

Im Zuge der Zusammenarbeit mit der Marquette University sind einige Vorarbeiten zur reformatorischen Predigt angeregt worden. Während zunächst der Fokus auf die reformierte Predigt in Genf gerichtet war, soll in weiteren Arbeiten ein Vergleich verschiedener Prediger und Predigten der Reformationszeit begonnen werden. Einige amerikanische Studenten – Daniel Torkelson, Aaron Smith, Michael Groen, Lisa and Christopher Stephenson, alle Milwaukee/Wisconsin – haben mit Arbeiten zu diesen Themen im Rahmen ihrer Graduate-Ausbildung begonnen und Teile ihrer Forschungen anlässlich der Sixteenth Century Studies Conference in Atlanta/Georgia vom 20. bis 23. Oktober 2005 unter der Leitung von Markus Wriedt vorgetragen.

## ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

Professor Dr. Heinz Duchhardt

#### 1) *Zeitalter des Barock und der Aufklärung.*

Der erstmals 1989 erschienene Oldenbourg-Grundriß-Band über die zweite Hälfte der Frühen Neuzeit ist in die vierte Auflage zu bringen. Die Forschungsberichte müssen fortgeschrieben bzw. – in vier Fällen – völlig neu geschrieben werden.

#### 2) *Europa-Historiker*

Konzeption eines internationalen Referenzwerks über Europa-Historiker, Erarbeiten zweier eigener Essays über Rolf Hellmut Foerster (Bd. 1) und Niklas Vogt (Bd. 2).

#### 3) *Freiherr vom Stein*

Eine umfassende Stein-Biographie, die auch auf ungedrucktem Material fußt und im Gedenkjahr 2007 erscheinen wird.

#### 4) *Europa-Pläne*

Verschiedene Buchpublikationen und Aufsätze zu Europa-Plänen des 20. Jahrhunderts.

Dr. Kerstin Armbrorst

#### 1) *Russisch-jüdische Historiographieggeschichte*

Die Forschungen in diesem Arbeitsschwerpunkt konzentrieren sich besonders auf die Geschichte der Jüdischen Historisch-Ethnographischen Gesellschaft in St. Petersburg (1908–1930) (siehe oben S. 31). In einer erweiterten Perspektive werden die Entwicklungen auf dem Gebiet der russisch-jüdischen Geschichtsforschung im Horizont der Formierung einer modernen jüdischen Historiographie in West-, Ost- und Ostmitteleuropa betrachtet.

#### 2) *Emigrationsbemühungen und Protest in der Sowjetunion*

Einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt bildet die Untersuchung der Emigrationsbemühungen nationaler Minderheiten in der Sowjetunion. In diesem Zusammenhang werden vor allem die Wechselwirkungen von staatlicher Repression und Protesten der Ausreisewilligen in den Blick genommen.

Dr. Bettina Braun

#### 1) *Die geistlichen Fürsten in der Frühen Neuzeit*

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit stand die Beschäftigung mit der Geschichte der Germania Sacra in der Frühen Neuzeit. Insbesondere wurde die Arbeit an einer Habilitationsschrift über das Selbstverständnis der geistlichen Fürsten am Beispiel der nordwestdeutschen Fürstbischöfe nach dem Westfälischen Frieden fortgesetzt.

#### 2) *Die schweizerische Eidgenossenschaft*

Die Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft, insbesondere in ihren Beziehungen zum Reich, bildete einen weiteren Forschungsschwerpunkt. Dies schlägt sich vor allem nieder in einer regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem »Historischen Lexikon der Schweiz«, das zunächst in einer Online- und dann in einer Druckversion erscheint.

Andreas Kunz, Ph.D.

### 1. *Historische Informationssysteme*

Erarbeitung eines historischen Informationssystems zu den deutschen Staatenwelten seit 1815 (Projekt HGIS Germany) sowie von thematischen Kartenserien zur deutschen und europäischen Geschichte seit 1500 (Kartenserver IEG-Maps).

### 2. *Verkehrsgeschichte Deutschlands und Europas im 19./20. Jahrhundert*

Erforschung nationaler und transnationaler Verkehrswege bzw. -systeme sowie deren Vernetzung und Produktionsleistung.

### 3. *Historische Statistik*

Erstellung von Langzeitreihen zur Bevölkerungs- und Produktionsstatistik deutscher Staaten im 19. Jahrhundert. Überarbeitung und Ergänzung bereits konventionell publizierter historischer Langzeitreihen und deren Migration ins Internet.

Dr. Małgorzata Morawiec

Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Aktivitäten auf zwei Bereiche: die redaktionelle Betreuung des auf zwei Bände angelegten Veröffentlichungsvorhabens mit Essays über Europa-Historiker sowie der Zeitschriften *Majestas* und *Jahrbuch für Europäische Geschichte*. Die Ergebnisse der darüber hinausreichenden Forschungsaktivitäten flossen in Beiträge zu den Bänden über die Europa-Historiker ein.

PD Dr. Matthias Schnettger

### 1. *Reichsitalien in der Frühen Neuzeit*

Im Vordergrund der wissenschaftlichen Tätigkeit stand weiterhin die Beschäftigung mit Reichsitalien in der Frühen Neuzeit. Im Rahmen der Bearbeitung der Habilitationsschrift »Principe sovrano oder civitas imperialis? Die Republik Genua und das Alte Reich in der Frühen Neuzeit (1556–1797)« für den Druck wurden vom 28. Februar bis 8. März letzte Nachrecherchen in Wien vorgenommen. Die Drucklegung kann im ersten Halbjahr 2006 erfolgen. Ferner wurden verschiedene Vorträge gehalten und Aufsätze zu diesem Thema veröffentlicht.

### 2. *Der Papst als Lehnsherr in der Neuzeit*

Komplementär zu den Forschungen über Reichsitalien

wurde ein Forschungsprojekt vorbereitet, das die Rolle des Papstes als Lehnsherr in der Frühen Neuzeit zum Gegenstand hat und während der einjährigen Gastdozentur am DHI Rom vorangetrieben werden soll.

### 3. *Geschichte des Alten Reichs*

Weiterhin stellt die allgemeine Geschichte des Alten Reichs einen Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit dar. Ein besonderes Anliegen ist die Einordnung der Reichsgeschichte in einen europäischen Kontext.

### 4. *Die Reichsstadt Frankfurt am Main in der Frühen Neuzeit*

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Geschichte der Reichsstadt Frankfurt am Main in der Frühen Neuzeit. Ziel ist die Abfassung einer Überblicksdarstellung für das 16. bis 18. Jahrhundert. Daneben wurden einzelne Vorträge und Aufsätze zu diesem Thema vorbereitet.

### 5. Internet-Journale *sehpunkte* und *zeitenblicke*

Die Tätigkeit als Mitherausgeber des Internet-Rezensionsjournals *sehpunkte* beinhaltet neben der Mitwirkung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Journals die abschließende Begutachtung von Rezensionen aus allen Epochen. Auch für die einzelnen Themenhefte der *zeitenblicke* wird an einem Peer-Review-Verfahren mitgewirkt.

## Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen

Die nationale und internationale Vernetzung einer Forschungseinrichtung spiegelt sich in den Mitgliedschaften ihrer Wissenschaftler. Exemplarisch seien hier folgende Aktivitäten der Direktoren genannt: Professor Dingel nahm im Berichtsjahr an den Sitzungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sowie an den dortigen Kommissionssitzungen teil. Ferner ist sie Mitglied in der Kommission »Evangelische Kirchenordnungen« der Heidelberger Akademie der Wissenschaften sowie der Wissenschaftlichen Beiräte des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim und des Forschungszentrums Gotha. Bei Professor Duchhardt kamen im Berichtsjahr zu den drei Mitgliedschaften europäischer Akademien und der Zugehörigkeit zu den Wissenschaftlichen Beiräten der Deutschen Historischen Institute in Paris und Moskau unter anderem noch die Bestellung zum Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Sino-Korean History & Culture der Tsinghua Universität in Beijing/China hinzu. Professor Dingel nahm als Vorstandsmitglied an den Beratungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie sowie an den Aktivitäten des Vereins für Reformationsgeschichte teil.

Die Einbindung des Instituts in die internationale Wissenschaftslandschaft ist ferner an den gutachterlichen Tätigkeiten der Direktoren und Wissenschaftlichen Mitarbeiter für deutsche und ausländische Fördereinrichtungen sowie an den Gastaufenthalten auswärtiger Wissenschaftler abzulesen. So war Professor Duchhardt im Jahr 2005 insbesondere für die Evaluationsagentur Baden-Württemberg tätig, welche die Historischen Institute der Hochschulen dieses Bundeslandes evaluierte. Professor Dingel ist Sprecherin des Fachkollegiums Theologie der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bis Ende März war sie geschäftsführende Prodekanin der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes-Gutenberg-Universität, wo sie in verschiedene Kommissionen eingebunden war und als Gutachterin an einem Promotions- und einem Habilitationsverfahren mitgewirkt hat.

Nicht zuletzt spiegelt sich die Vernetzung des Instituts in seinen nationalen und internationalen Kooperationspartnern.

### *Ausländische Kooperationspartner*

FINNLAND, Universität Helsinki, Theologische Fakultät: Korrektur deutsch verfaßter Forschungsarbeiten, Beratung von wissenschaftlichen Untersuchungen, sprachliche Betreuung von Manuskripten zur Aufnahme in die Schriftenreihe des Instituts (zuletzt Bd. 208, siehe oben S. 14); Lektorierung von zehn Aufsätzen finnischer Autoren, die im Berichtsjahr in deutscher Sprache publiziert wurden (Dr. Rainer VINKE).

FINNLAND, Universität Joensuu, Theologische Fakultät: Korrektur deutsch verfaßter Forschungsarbeiten, Beratung von wissenschaftlichen Untersuchungen, Prüfung von Manuskripten zur Aufnahme in die Schriftenreihe des Instituts (Dr. Rainer VINKE).

FRANKREICH, Institut Universitaire de France, GRENEP, Faculté de Théologie Protestante de l'Université Marc Bloch, Straßburg, Professor Dr. Matthieu Arnold: Veranstaltung des Kolloquiums »Christen und Juden im Reformationszeitalter«, 3. bis 5. November 2005 in Mainz (Professor Dr. Rolf DECOT, siehe oben S. 8f.).

GROBBRITANNIEN, Queens University Belfast: Initiative zu einem Europäischen GIS-Verbund/European Union Historical GIS Initiative (Dr. Andreas KUNZ).

ITALIEN, Istituto Storico, CSSR, Rom: Erarbeitung einer drei- bis vierbändigen Geschichte der Kongregation der Redemptoristen (bislang erschienen Band 1), Publikationen von mehreren Aufsätzen (Professor Dr. Rolf DECOT).

ITALIEN, Deutsch-Italienisches Historisches Institut Trient: Vorbereitung der Konferenzdokumentation »L'Impero e l'Italia nella prima età moderna/Das Reich und Italien in der Frühen Neuzeit« vom Juni 2003 (Professor Dr. Heinz DUCHHARDT, PD Dr. Matthias SCHNETTGER).

NIEDERLANDE, Theologische Universität Apeldoorn, Professor Dr. Herman Selderhuis: Forschungsvorhaben »Evangelische Theologenausbildung im Zeitalter der Konfessionalisierung«, Durchführung der Tagung »Elitenbildung und Migration«, 17. bis 19. Mai 2005, Enschede/Niederlande (PD Dr. Markus WRIEDT, siehe oben S. 9f.).

ÖSTERREICH, Historische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, Professor Dr. Grete Walter-Klingenstein: Vorbereitung der Konferenzdokumentation »Kaiser, Hof und Reich in der frühen Neuzeit« vom Dezember 2004 (Professor Dr. Heinz DUCHHARDT).

POLEN, Universität Warschau, Professor Dr. Włodzimierz Borodziej, und UNGARN, Eötvös Lorand University Budapest, Professor Dr. Ignác Romsics: Herausgabe der dreibändigen Abschlußpublikation des Forschungsprojekts »Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts« (Professor Dr. Heinz DUCHHARDT, Dr. Małgorzata MORAWIEC).

UNGARN, Eötvös Lorand University Budapest, Professor Dr. István Németh: Herausgabe der Konferenzdokumentation *Der Europa-Gedanke in Ungarn und Deutschland in der Zwischenkriegszeit* (Professor Dr. Heinz DUCHHARDT, siehe oben S. 17).

USA, Deutsches Historisches Institut/German Historical Institut, Washington, DC: Kooperation mit dem Kartenserver IEG-Maps – Erstellung von digitalen Kartenserien zur deutschen Geschichte seit 1500, bis 2007/2008 (Dr. Andreas KUNZ).

USA, Marquette University Milwaukee, Wisconsin: Untersuchungen zur Homiletik der Reformationszeit, bis zunächst 2007 (PD Dr. Markus WRIEDT).

Nicht zuletzt sei die Zusammenarbeit des Projekts »Europäische Friedensverträge der Vormoderne online« mit zahlreichen europäischen Staatsarchiven genannt (siehe oben S. 28f.).

#### *Deutsche Kooperationspartner*

Berlin, Deutsches Historisches Museum: Projektkooperation HGIS Germany, bis 2007 (Dr. Andreas KUNZ).

Erlangen-Nürnberg, Institut für Geschichte der Universität, PD Dr. Thomas Nicklas: Veranstaltung des Kolloquiums »Politik und Sprache im frühneuzeitlichen Europa«, Mainz, 14. bis 16. April 2005 (PD Dr. Matthias SCHNETTGER, siehe oben S. 12f.).

Gießen, Justus-Liebig-Universität, Sonderforschungsbereich 434 »Erinnerungskulturen«, Teilprojekt D08 »Revolutionserinnerung in der europäischen Bildpublizistik (1789–1889)«, Professor Dr. Rolf Reichardt: Durchführung der Internationalen Arbeitstagung »Revolutionäre Bildpublizistik in Europa (1789–1889)«, 17. bis 19. Mai 2005, Mainz (Professor Dr. Heinz DUCHHARDT).

Gießen, Justus-Liebig-Universität, Sonderforschungsbereich 434 »Erinnerungskulturen«, Teilprojekt B10 »Ständische Erinnerungskulturen und die Genese von Anachronismen in der Frühen Neuzeit«, Professor Dr. Horst Carl, Dr. Martin Wrede: Durchführung des Kolloquiums zur europäischen Adelsgeschichte »Zwischen Schande und Ehre – Erinnerungsbrüche und die Kontinuität des Hauses«, 4. bis 6. Oktober 2005, Mainz (Professor Dr. Heinz DUCHHARDT).

Köln, Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln: Projektkooperation: Netzmigration historisch-statistischer Datenbestände (histat), bis 2006 (Dr. Andreas KUNZ).

Leipzig, Wittenberg, Kirchengeschichtliches Seminar der Universität in Kooperation mit der Leucorea Stiftung in Lutherstadt Wittenberg: Veranstaltung der VI. Frühjahrstagung zur Wittenberger Reformation »Politik und Bekenntnis: die Reaktionen auf das Interim von 1548«, 10. bis 13. März 2005, Lutherstadt Wittenberg (Professor Dr. Irene DINGEL).

Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Vorbereitung der Konferenzdokumentation »Nationale Geschichtskulturen – Bilanz, Ausstrahlung, Europabezogenheit« vom Oktober 2004 (mit Professor Dr. Heinz DUCHHARDT).

Mainz, Fachhochschule, Institut für Raumbezogene Informations- und Meßtechnik (i3mainz): Professor Dr. Wolfgang Böhler, Professor Dr. Alexander Zipf: Projektkooperation HGIS Germany, bis 2007 (Dr. Andreas KUNZ).

Tübingen, Historisches Seminar der Universität, Professor Dr. Anton Schindling, PD Dr. Matthias Asche: Digitalisierung der Universitätsmatrikeln von Tübingen und Wittenberg (PD Dr. Markus WRIEDT).

## Vorträge

Zu den institutsinternen Vorträgen der Forschungswerkstatt Europäische Geschichte siehe oben S. 34.

Kerstin ARMBORST, *Die Zeitschrift »Evrejskaja Starina« als Forum polnisch-jüdischer Historiographie in Rußland*. Workshop »Zwischen Graetz und Dubnow: Jüdische Historiographie in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert«, Universität Potsdam/Gastprofessur für Historische Kultursoziologie, 3. bis 4. Juli.

Rolf DECOT, *Christen und Juden. Zu einer konfliktreichen 2000jährigen Geschichte*. Rundfunkbeitrag, SWR 4, 26. Januar.

—, *Geschichte der Papsterhebung*. Erwachsenenbildung im Bistum Limburg, Flörsheim, 9. April.

—, *Papsttum und Ökumene*. Rundfunkbeitrag, SWR 4, 20. April.

—, *Historische Grundlagen und Entwicklung des Papsttums*. Rundfunkbeitrag, SWR 2, 24. April.

—, *Werden und Wirkung der Reformation unter ökumenischen Aspekten*. Ökumenetag der evangelischen und katholischen Kirchen, Heusenstamm, 17. Mai.

—, *Ein katholisches Fest angesichts reformatorischer Kritik: Fronleichnam*. Rundfunkbeitrag, SWR 4, 26. Mai.

—, *Epochen der Papstgeschichte. Entwicklungen im historischen Kontext*. Ökumenische Stadtkonferenz, Salzgitter-Steterburg, 2. Juni.

—, *Theologische »Wahrheiten« und Aufklärungsphilosophie*. Erwachsenenbildung im Bistum Limburg, Flörsheim, 17. September.

—, *Judenpolitik im Erzstift Mainz während des 16. Jahrhunderts*. Kolloquium »Christen und Juden im Reformationszeitalter«, Mainz, 4. November.

—, *Vierzig Jahre Zweites Vatikanisches Konzil*. Rundfunkbeitrag, SWR 4, 8. Dezember.

Irene DINGEL, *Der Majoristische Streit in seinen historischen und theologischen Zusammenhängen*. VI. Frühjahrstagung zur Wittenberger Reformation zum Thema »Politik und Bekenntnis: die Reaktionen auf das Interim von 1548«, Leucorea-Stiftung, Lutherstadt Wittenberg, 10. bis 13. März.

—, *Augsburger Religionsfriede und »Augsburger Konfessionsverwandtschaft« – konfessionelle Lesarten*. Wissenschaftliches Symposium des Vereins für Reformationsgeschichte in Kooperation mit der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum anlässlich des

450. Jahrestages des Augsburger Religionsfriedens, Augsburg, 21. bis 24. September.

—, *Reformation und Bildung*, Festvortrag aus Anlaß des 75. Geburtstags von Professor Dr. Ernst Koch, Friedrich-Schiller-Universität, Theologische Fakultät, Jena, 14. Dezember.

Heinz DUCHHARDT, Einführung. Arbeitsgespräch »Kalkül – Transfer – Symbol«, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 14. bis 15. März.

—, *Die Alltäglichkeit des Anomalen. Friedenskongresse und ihre Gastgeberstädte in der Vormoderne*. Konferenz »Modus vivendi: everyday life, mentality and culture of townspeople« (II), Tallinn Pedagogical University, 1. April.

—, *Das Heilige Römische Reich und Rußland im ausgehenden 18. Jahrhundert – methodische Ansätze und Befunde*, Moskau, 13. September 2005.

—, *The Congress of Rom and the discussion on Absolutism*. Internationales Kolloquium »X Congresso Internazionale di Scienze Storiche. Un bilancio storiografico«, Rom, 21. bis 24. September.

—, *Friedensinstrumente der europäischen Außenpolitik nach 1648*. Internationales Symposium des Instituts für Theologie und Frieden zur Ideengeschichte des Friedens, Rastatt, 30. September.

—, *Geschichte der Europaforschung*. Konferenz für Geschichtsdidaktik, Meißen, 3. bis 5. Oktober.

—, *History Textbooks in Germany yesterday and today*. International Conference of History Textbooks, Beijing, 26. Oktober.

—, *Moderation* einer Sektion der Jahrestagung des Arbeitskreises Militärgeschichte zum Thema »Kriegsgräuel«, Mainz, 4. November.

—/Andreas KUNZ/Martin PETERS, Interview zum Institut für Europäische Geschichte und zur historischen Europaforschung, Bayerischer Rundfunk, 28. November.

Andreas KUNZ, *HGIS Germany. An Information System on German States and Territories 1820–1914*. European Historical GIS Workshop, Queen's University, Belfast/Nordirland, 17. bis 19. Februar.

—, *Der historische Kartenserver am Institut für Europäische Geschichte Mainz*. Tagung der Kommission der Kartenkuratoren der Deutschen Gesellschaft für Kartographie, Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich, 26. April.

—, *Präsentationsstand Kartenserver IEG-Maps*. I. Europäischer Kongreß für Welt- und Globalgeschichte,

- Universität Leipzig, 22. bis 25. September.
- /Wolfgang BÖHLER/Christine WACHTENDORF/Alexander ZIPF, *HGIS Germany. Ein historisch-geographisches Informationssystem zur deutschen Staatenwelt seit 1815*. Regionales ESRI-Anwender Treffen, Fachhochschule Mainz, 8. April.
- /Silke MARBURG, *GIS and the Visualization of Dynastic Rule: The German Experience in the 19th Century*. Conference of the Electronic Cultural Atlas Initiative (ECAI), International and Area Studies, University of California at Berkeley, USA, an der Fudan University, Shanghai, China, 9. bis 13. Mai.
- /Silke MARBURG, *HGIS Germany: The Dynastic Module*. XVIth International Conference of the Association for History and Computing (AHC) zum Thema »Humanities, Computers and Cultural Heritage«, Amsterdam, 14. bis 17. September.
- /Joachim Robert MOESCHL, *Mapping the Habsburg Empire 1789–1918: A Digital Perspective*. 21st International Conference on the History of Cartography, Eötvös Lorand Universität, Budapest, 17. bis 22. Juli.
- /Monika KROMPIEC/Kathrin SPINDLER, *Präsentationsstand Kartenserver IEG-Maps*, Wissenschaftsmarkt Mainz, 10.–11. September.
- Silke MARBURG, *Adelsgeschichte im HGIS Germany*. Tagung der Historischen Kommission des Verbandes »Der Sächsische Adel« und der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens, Kloster Alzella, 9. bis 10. April.
- , *Monarchie als Problem der Forschung*, Vortrag im Rahmen der Vorlesung »Die Moderne. Sachsen, Deutschland und Europa nach 1850«. Technische Universität Dresden, 25. Mai.
- , *Der Bund fürs Leben. Ressourcentransfer durch Heiraten am Beispiel der Albertiner-Hochzeiten zwischen 1850 und 1865*. Tagung »Adel und Wirtschaft«, Karls-Universität Prag, Forschungsgruppe »Adel in den böhmischen Ländern«, Prag, 30. Juni bis 1. Juli 2005.
- Martin PETERS, *Das Mainzer Projekt »Europäische Friedensverträge der Vormoderne«: Tradition – Bilanz – Ausblick*. Arbeitsgespräch »Kalkül – Transfer – Symbol«, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 16. März.
- Wolf-Friedrich SCHÄUFELE, *Der Humanismus im Erzstift Mainz und die Reformation*. Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Habilitationsverfahrens, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Evangelisch-Theologische Fakultät, Mainz, 27. Juli.
- , *Taufe und Wiedergeburt bei Johann Konrad Dippel*. Zweiter Internationaler Kongreß für Pietismusforschung, Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung der Universität Halle-Wittenberg, Halle-/Saale, 31. August.
- , *Kirchengeschichte* (5 Vorlesungen). Weiterbildungslehrgang »Evangelische Religion: Direktkurs III«, Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz, Landau, 12.–13. September.
- , *Höhepunkte deutscher Mystik: Meister Eckhart, Johannes Tauler, Heinrich Seuse*. Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung »Ernst Barlach – Mystiker der Moderne«, Evangelischer Stadtkirchenverband Mainz, Mainz, 13. Oktober.
- , *Von »Aberglaube« bis »Zweifel«: Grundsätze theologischer Frühaufklärung im Spiegel von Zedlers »Universal-Lexicon« (1732–1754)*. Tagung »Das Selbstverständnis der Aufklärung« des Arbeitskreises »Religion und Aufklärung«, Wittenberg, 12. November.
- Matthias SCHNETTGER, *Reichshofrat und Plenipotenz. Annäherungen an ein spannungsreiches Verhältnis*. Kolloquium »Gerichtslandschaft Altes Reich? Reichsgerichtsbarkeit und Rechtsraum«, Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung/Netzwerk Reichsgerichtsbarkeit, Wetzlar, 7. bis 8. April.
- , *Norm und Pragmatismus. Die sprachliche Situation der Italiener im Alten Reich*. Kolloquium »Politik und Sprache im frühneuzeitlichen Europa«, Mainz, 14. bis 16. April.
- , *Zwischen Wetterau, Reich und Europa. Handlungs- und Beziehungsräume der Reichsstadt Frankfurt in der Frühen Neuzeit*. Kolloquium »Espaces de pouvoir, espaces d'autonomie en Allemagne«, CIERA/Ecole normale supérieure Lettres et sciences humaines, Lyon, 1. bis 3. Dezember.
- Rainer VINKE, *Die Lage des Deutschen Protestantismus nach der kirchlichen Anerkennung der »gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre«*. Ökumenisches Kolloquium Universität Helsinki (Professor Tuomo Mannermaa), Helsinki, 21. November.
- Andrea WEINDL, *Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online*. Internationale Konferenz »Universalität und Kontinuität im Völkerrecht?«, Universität Gießen, Fachbereich Rechtswissenschaft, Gießen, 21. September.

Markus WRIEDT, *Vernünftige Mystik – Zum Erbe theologischer Traditionen in der Theologie der deutschen Aufklärung*. Probevorlesung im Rahmen des Habilitationsverfahrens, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, 21. April.

—, 3 Vorträge im Rahmen des Seminars »Gestalten Europas« über Bonifatius unter dem Titel »Streiten für die Einheit Europas«. Bildungswerk der Konrad Adenauer Stiftung, Mainz/Fulda, 22. bis 23. April.

—, *Georg Major – der Freund der zweiten Stunde*. Predigerseminar der EKU, Wittenberg, 22. Mai.

—, *Wie macht man eine Reformation?* Gastvorlesung, Historisches Seminar der Universität Tübingen, Tübingen, 20. Juni.

—, *Der spätmittelalterliche Augustinismus*. Konferenz »Martin Luther und Europa«, Universität Erfurt in Verbindung mit den Universitäten Jena und Halle-Wittenberg, Erfurt, 24. Juni.

—, 4 Vorträge im Rahmen des Seminars »Gestalten Europas« über Karl den Großen unter dem Titel »Mit Bibel und Schwert – Karl der Große«, Bildungswerk der Konrad Adenauer Stiftung, Mainz/Aachen 2. bis 3. September.

—, *Piety and Erudition – Philip Melancthon as Praeceptor Germaniae*. Konferenz »Melancthon – the other Dr. Phil.«, Augsburg College/Lutheran Seminary, Minneapolis/St. Paul, Minnesota, USA, 10. Oktober.

—, Chair und Kommentator zweier Panels »Calvin and the Reformation in Geneva« (6 Beiträge). Sixteenth Century Studies Conference, Atlanta/Georgia, 20. bis 23. Oktober.

—, Chair und Kommentator des Panels »The Church Fathers in the Reformation« (6 Beiträge). Sixteenth Century Studies Conference, Atlanta/Georgia, 20. bis 23. Oktober.

—, *Vernünftige Mystik – Zum Erbe spätmittelalterlicher Traditionen im Werk Johann Joachim Spaldings*. V. Tagung des Arbeitskreises für Theologie und Aufklärung »Selbstverständnis und Selbstdarstellung«, Wittenberg, 11. bis 13. November.

—, *Durch Bildung zurück zur Einheit. Das ökumenische Potential der Bildungsreform Philipp Melancthons*. Internationales Symposium »Philipp Melancthon – ein Ökumeniker der Reformation?«, Europäische Melancthon-Akademie, Bretten, 1. bis 3. Dezember.

## Veröffentlichungen

Kerstin ARMBORST, *Von der Petition zum offenen Protest. Die wachsenden Emigrationsbemühungen sowjetischer Juden in den 1970er Jahren*, in: Julius H. Schoeps u.a. (Hg.), *Russische Juden und transnationale Diaspora*, Berlin 2005, S. 45–71.

—, *Die Jüdische Historisch-Ethnographische Gesellschaft in St. Petersburg. Ansatzpunkte und Perspektiven ihrer Erforschung*, in: Sabine Mecking/Stefan Schröder (Hg.), *Kontrapunkt. Vergangenheitsdiskurse und Gegenwartsverständnis*, FS Wolfgang Jacobmeyer, Essen 2005, S. 335–346.

Joachim BERGER, *Herakles, Casanova und James Bond. Europäische Heldenvorstellungen seit der Antike*, in: Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen (Hg.), *Die Wahrheit hält Gericht – Schillers Helden heute* (Ausstellungskatalog Weimar/Marbach 2005/2006), [Weimar] 2005, S. 16–29.

—/Joachim von Puttkamer (Hg.), *Von Petersburg nach Weimar. Kulturelle Transfers 1800–1860*, Frankfurt/M. u.a. 2005.

—/Joachim von Puttkamer, *Einführung: Von Petersburg nach Weimar*, in: ebd., S. 7–15.

—, *Von der russischen Großfürstin zur deutschen »Landesmutter«. Zur Akkulturation des europäischen Hochadels im 19. Jahrhundert*, in: ebd., S. 317–364.

—, *Europäische Aufklärung und Höfische Sozialisation. Prinzenziehung in Gotha und Weimar*, in: Werner Greiling/Andreas Klinger/Christoph Köhler (Hg.), *Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Ein Herrscher im Zeitalter der Aufklärung*, Köln-Weimar-Wien 2005, S. 201–226.

—, *»Herr«scherin auf Abruf. Handlungsspielräume einer kleinstaatlichen Regentin am Ende des Alten Reiches*, in: Julia Frindte/Siegrid Westphal (Hg.), *Handlungsspielräume von Frauen um 1800*, Heidelberg 2005, S. 293–310.

—, *Kaiser, Hof und Reich in der frühen Neuzeit. Neue Forschungsergebnisse und Perspektiven*, in: *Majestas* 13 (2005), S. 209–223.

Bettina BRAUN, *Ewige Richtung, Erbeinungen*, in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Bd. 4, Basel 2005, S. 354.

—, *Heiliges Römisches Reich, 2. Mittelalter; 3. Von der Reichsreform zum Westfälischen Frieden*, in: ebd. URL: <<http://www.dhs.ch>>

- Rolf DECOT, *Kleine Geschichte der Reformation in Deutschland*, Freiburg im Breisgau 2005.
- (Hg.), *Kontinuität und Innovation um 1803. Säkularisation als Transformationsprozess. Kirche – Theologie – Staat – Gesellschaft*, Mainz 2005.
- , *Die Reaktion der katholische Kirche auf das Interim*, in: Luise Schorn-Schütte (Hg.), *Das Interim 1548/50. Herrschaftskrise und Glaubenskonflikt*, Gütersloh 2005, S. 366–385.
- , *Hildegard von Bingen*, in: Matthieu Arnold/Camille Claus (Hg.), *Un enfant nous est né*, Strasbourg 2005, S. 40f. [frz.].
- , *Thomassin, Louis*, in: *Religion in Geschichte und Gegenwart*, 4. Aufl., Bd. 8, Tübingen 2005, Sp. 382; *Ulenberg, Kaspar*, in: ebd., Sp. 702; *Walenburch, Adrian und Peter van*, in: ebd.; Sp. 1277.
- Irene DINGEL, *Gert Otto zum Gedenken*, in: *Theologische Literaturzeitung* 130 (2005), Sp. 722f.
- , *Evangelische Lehr- und Bekenntnisbildung im Spiegel der innerprotestantischen Auseinandersetzungen zur Zeit des Augsburger Religionsfriedens*, in: Carl A. Hoffmann u.a. (Hg.), *Als Frieden möglich war. 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden* (Ausstellungskatalog Augsburg 2005), Regensburg 2005, S. 51–61.
- , 7 Textbeiträge, in: ebd., hier: (97.) *II.18 Heidelberger Katechismus*, S. 340f.; (98.) *V.23 Curaeus: Exegesis Perspicua*, S. 428f.; (99.) *V.24 Konkordienbuch von 1580*, S. 429; (100.) *V.40 Calvin: Genfer Katechismus*, S. 447; (101.) *V.41 Calvin: Institutio christianae religionis*, S. 447f.; (102.) *V.42 Calvin: Genfer Kirchenordnung*, S. 448f.; (103.) *VI.54 Maulbronner Gespräch*, S. 509f.
- , *Toussain, Daniel*, in: *Religion in Geschichte und Gegenwart*, 4. Aufl., Bd. 8, Tübingen 2005, Sp. 503; *Toussain, Paul*, in: ebd., Sp. 503.
- , *Theologiegeschichtliche Einleitung zur Datenbank zu den innerprotestantischen, nach-interimistischen Klärungs- und Identifikationsprozessen (1548–1577/80)*. DFG-Projekt »Quellenedition zur Konfessionsbildung und Konfessionalisierung in der Frühen Neuzeit«. URL <<http://www.litdb.evtheol.uni-mainz.de/datenbank>>
- , *Luther und Wittenberg*, in: Albrecht Beutel (Hg.), *Luther Handbuch*, Tübingen 2005, S. 168–178.
- , *Luther und Europa*, in: ebd., S. 206–217.
- , »Daß wir Gott in keiner Weise verbilden.« *Die Bilderfrage zwischen Calvinismus und Luthertum*, in: Andreas Wagner/Volker Hörner/Günter Geisthardt (Hg.), *Gott im Wort – Gott im Bild. Bilderlosigkeit als Bedingung des Monotheismus?*, Neukirchen-Vluyn 2005, S. 97–111.
- , *Strukturen der Lutherrezeption am Beispiel einer Lutherzitatensammlung von Joachim Westphal*, in: Wolfgang Sommer (Hg.), *Kommunikationsstrukturen im europäischen Luthertum der Frühen Neuzeit*, Gütersloh 2005, S. 32–50.
- /Günther Wartenberg (Hg.), *Georg Major (1502–1574). Ein Theologe der Wittenberger Reformation*, Leipzig 2005.
- , *Die Rolle Georg Majors auf dem Regensburger Religionsgespräch von 1546*, in: ebd., S. 189–206.
- , »Der rechten lehr zuwider« – *Die Beurteilung des Interims in ausgewählten theologischen Reaktionen*, in: Luise Schorn-Schütte (Hg.), *Das Interim 1548/50: Herrschaftskrise und Glaubenskonflikt*, Gütersloh 2005, S. 292–311.
- , *Dorothea Susanna von Sachsen-Weimar (1544–1592) im Spannungsfeld von Konfession und Politik. Ernestinisches und albertinisches Sachsen im Ringen von Glaube und Macht*, in: Enno Bünz/Stefan Rhein/Günther Wartenberg (Hg.), *Glaube und Macht. Theologie, Politik und Kunst im Jahrhundert der Reformation*, Leipzig 2005, S. 175–192.
- (Hg.), *Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte*.
- Heinz DUCHHARDT, *Die Alltäglichkeit des Anomalen. Friedenskongresse und ihre Gastgeberstädte in der Vormoderne*, in: Vana Tallinn. *Modus vivendi II*, Tallinn 2005, S. 195–202.
- /Wilfried REININGHAUS (Hg.), *Stadt und Region. Internationale Forschung und Perspektiven*, Köln/Weimar/Wien 2005.
- , *Absolutismus und Säkularisierung*, in: Peter Blickle/Rudolf Schlögl (Hg.), *Die Säkularisation im Prozeß der Säkularisierung Europas*, Epfendorf 2005, S. 223–230.
- , (Hg.), *Martin Göhring (1903–1968). Stationen eines Historikerlebens*, Mainz 2005.
- , *Zu Göhrings akademischen Anfängen: sein Wechsel nach Halle*, in: ebd., S. 1–3.
- , *Martin Göhring und der Mainzer Europa-Kongreß von 1955*, in: ebd., S. 85–90.
- , *Göhrings Berufung nach Gießen*, in: ebd., S. 113–119.
- , *Friedensjubiläen*, in: Paul Münch (Hg.), *Jubiläum, Jubiläum... Zur Geschichte öffentlicher und privater Erinnerung*, Essen 2005, S. 87–92.
- , *Die Niederlande und der Aachener Friede (1748)* in: Tussen Munster & Aken. *De Nederlandse Republiek als grote mogendheit (1648–1748)*, Maastricht 2005, S. 67–73.

- , *Der Freiherr vom Stein und das Ende der Adelskirche*, in: Harm Klueting (Hg.), 200 Jahre Reichsdeputationshauptschluß. Säkularisation, Mediatisierung und Modernisierung zwischen Altem Reich und neuer Staatlichkeit, Münster 2005, S. 333–337.
- , *Der Freiherr vom Stein und der Westfälische Friede*, in: Zeitschrift für Historische Forschung 32 (2005), S. 221–232.
- , *Gewaltverhinderung als Ansatz der praktischen Politik und des politischen Denkens*, in: Claudia Ulbrich/Claudia Jarsebowski/Michaela Hohkamp (Hg.), Berlin 2005, S. 237–243.
- /Włodzimirz BORODZIEJ/Małgorzata MORAWIEC /Ignac ROMSICS (Hg.), *Option Europa. Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, 3 Bde., Göttingen 2005.
- , *Der deutsche Europa-Diskurs des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, in: ebd., S. 15–42.
- , *Die deutsche Europa-Publizistik des wilhelminischen Zeitalters vor der Herausforderung (Ost-)Asiens*, in: ebd., S. 205–214.
- , *Option Europa. Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, in: Akademie Aktuell 2/2005, S. 8–11.
- , *History Textbooks in Germany yesterday and today*, in: International Conference of History Textbooks, Beijing 2005, S. 27–30.
- /István NÉMETH (Hg.), *Der Europa-Gedanke in Ungarn und Deutschland in der Zwischenkriegszeit*, Mainz 2005.
- , *Die Kolonialfrage im europabezogenen Diskurs Deutschlands und Ungarns im 1. Weltkrieg*, in: ebd., S. 1–5.
- , *Die Personalunionen Hannover-England und Sachsen-Polen im Spannungsfeld von politischen Strukturen und emotionalen Faktoren: Die Perspektiven der Fürsten*, in: Rex Rexheuser (Hg.), Die Personalunionen von Sachsen-Polen 1697–1763 und Hannover-England 1714–1837. Ein Vergleich, Wiesbaden 2005, S. 455–464.
- (Hg.), *Jahrbuch für Europäische Geschichte* 6 (2005).
- (Mit-Hg.), *Norm und Struktur* 24.
- (Mit-Hg.), *Städteforschung: Reihe A, Darstellungen* 65–67.
- Andreas KUNZ/Dorlis BLUME/Bettina JOHNEN/Silke MARBURG, *HGIS Germany – Ein raumbezogenes historisches Informationssystem der deutschen Staatenwelt im 19. Jahrhundert (1815/20–1914)*, in: Frank Boochs /Hartmut Müller (Hg.), *Entwicklungen auf dem Gebiet der Informations- und Meßtechnik*, FS Wolfgang Böhler, Aachen 2005, S. 168–179.
- /Wolfgang BÖHLER, *HGIS-Germany: An Information System on German States and Territories from 1820 to 1914*, in: *Historical Geography* 33 (2005), S. 145–147.
- /Silke MARBURG, *GIS and the Visualization of Dynastic Rule . The German Experience in the 19th Century*, in: Ecai Shanghai Conference, Abstracts, Shanghai/Berkeley 2005, S. 28.
- /Monika KROMPIEC (Mitarb.), *Daten zur Bevölkerung Deutschlands und angrenzender Staaten von 1815 bis 1914*, Serie 1: *Einzelstaaten*. URL <<http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de/Datensaeetze/Bevoelkerung/Einzelstaaten.php>>, Nr. 1–48.
- /Monika KROMPIEC (Mitarb.), *Daten zur Bevölkerung Deutschlands und angrenzender Staaten von 1815 bis 1914*, Serie 2: *Staatenbünde und Zentralstaaten*. URL <<http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de/Datensaeetze/Bevoelkerung/StaatenBuende.php>>, Nr. 49–51.
- /Monika KROMPIEC (Mitarb.), *Daten zur Bevölkerung Deutschlands und angrenzender Staaten von 1815 bis 1914*, Serie 3: *Staatenähnliche Gebilde*. URL <<http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de/Datensaeetze/Bevoelkerung/StaatenAehnlicheGebilde.php>>, Nr. 52–56.
- /Monika KROMPIEC (Mitarb.), *Daten zur Bevölkerung Deutschlands und angrenzender Staaten von 1815 bis 1914*, Serie 4: *Provinzen*. URL <<http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de/Datensaeetze/Bevoelkerung/Provinzen.php>>, Nr. 57–89.
- /Monika KROMPIEC (Mitarb.), *Daten zur Bevölkerung Deutschlands und angrenzender Staaten von 1815 bis 1914*, Quellenverzeichnis. URL <<http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de/Datensaeetze/Bevoelkerung/BevQuellen.php>>, Nr. 1–48.
- (Hg./Bearb.), *Statistik der Binnenschifffahrt in Deutschland 1835–1989*. URL <<http://www.histat.gesis.org>>.
- , 12 Karten mit Begleittext zur deutschen Geschichte 1945–1961, in: Volker Berghahn/Uta Poiger (Hg.), *Die Besatzungszeit und die Entstehung zweier Staaten (1945–1961)*. URL <<http://germanhistorydocs.ghi-org>>. Englische Ausgabe: ebd.
- , 4 Karten mit Begleittext zur deutschen Geschichte seit 1989, in: Konrad Jarausch / Helga Welsh (Hg.), *Ein Deutschland in Europa (1989–Gegenwart (1945–1961))*. URL <<http://germanhistorydocs.ghi-org>>. Englische Ausgabe: ebd.
- (Hg.), *IEG-Maps. Kartenserver am Institut für Europäische Geschichte* (2005).
- , *Staatsgebietskarten der Einzelterritorien Deutschlands*, Serie 9–2: Kgr. Hannover (6 Karten), Serie 9–3:

- Sachsen (8 Karten), Serie 9–4: Bayern (7 Karten), Serie 9–5: Württemberg (3 Karten), Serie 9–6: Baden (5 Karten), Serie 9–7: Baden-Württemberg (6 Karten), Serie 9–8: Hessen-Darmstadt (4 Karten), Serie 9–9: Hessen-Kassel (2 Karten), Serie 9–10: Nassau (1 Karte), Serie 9–11: Staaten im hessischen Raum (6 Karten), in: IEG-Maps. URL <<http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>>.
- , Joachim Robert MOESCHL, *Europäische Einzelstaaten*, Serie 10–1: Italien (7 Karten), Serie 10–3: Österreich (21 Karten), in: IEG-Maps. URL <<http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>>.
- Małgorzata MORAWIEC, *Die Schweiz als europäisches Integrationsmodell in den deutschsprachigen Föderationsplänen der Moderne*, in: Heinz Duchhardt/Włodzimierz Borodziej/dies./Ignac Romsics (Hg.), *Option Europa. Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, Göttingen 2005, Bd. 1, S. 167–186.
- , »*Imperium Jagellonicum*« versus »*Pansarmatien*«. *Polnische Konzepte der Anbindung Ungarns an einen mitteleuropäischen Staatenbund in der Zwischenkriegszeit*, in: Heinz Duchhardt/István Németh, (Hg.), *Der Europa-Gedanke in Ungarn und Deutschland in der Zwischenkriegszeit*, Mainz 2005, S. 7–20.
- Matthias SCHNETTGER (Hg.), *sehpunkte* 5 (2005), URL <<http://www.sehpunkte.historicum.net/>>.
- (Hg.), *zeitenblicke* 4 (2005), URL <<http://www.zeitenblicke.historicum.net/>>.
- , *Der Mainzer Erzkanzler und Italien in der Frühen Neuzeit*, in: Peter Claus Hartmann/Ludolf Pelizaeus (Hg.), *Neueste Forschungen zu Kurmainz und dem Reichserzkanzler*, Frankfurt am Main u. a. 2005, S. 52–70.
- , *Apanage*, in: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 1, Stuttgart 2005, Sp. 485–487.
- , *Auswahlbibliographie: Europa-Schrifttum 2004*, in: *Jahrbuch für Europäische Geschichte* 6 (2005), S. 201–232.
- Markus WRIEDT, *Georg Major als Schulmann*, in: Irene Dingel/Günter Wartenberg u.a. (Hg.), *Georg Major (1502–1574). Ein Theologe der Wittenberger Reformation*, Wittenberg 2005, S. 159–188.
- , »*Der allergewisseste Mann*« – *Georg Major (1502–1574). Der Freund der zweiten Stunde*, in: Peter Freybe (Hg.), »vor den Pforten des Paradieses« (Martin Luther). *Wittenberger Lebensläufe im Umbruch der Reformation*, Wittenberg 2005, S. 100–126.
- , *Bildung*, in: Albrecht Beutel (Hg.), *Luther-Handbuch*, Tübingen 2005, S. 231–236.
- , »*Der grämliche Luther ist mein Erbe*«. *Herder und Luther über die Kirche*, in: Wilhelm-Ludwig Federlin / Markus Witte (Hg.), *Herder-Gedenken*, Frankfurt am Main u.a. 2005, S. 189–217.
- , *Islam und Christentum*, in: James Pastouna/Knut Ipsen/Marcus Pyka/Markus Wriedt, *Guantanamo Bay. Gefangen im rechtsfreien Raum*, Hamburg 2005, S. 152–164.
- , *Elitenbildung und Migration*. Zweite internationale Tagung für Theologenausbildung im Zeitalter der Konfessionalisierung, AHF-Information 77 vom 9.9.2005, URL <<http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2005/077-05.pdf>>
- , *Hermits of St. Augustine*, in: *The New Westminster Dictionary of Church History*, Louisville-London 2004 [erschienen 2005]; *Indulgence*, in: ebd.; *Penance*, in: ebd.
- , *Ursinus, Zacharias*, in: *Religion in Geschichte und Gegenwart*, 4. Aufl., Tübingen 2005, Sp. 838; *Winckelmann, Johannes*, in: ebd., Sp. 1587; *Winckelmann, Johann Justus*, in: ebd., Sp. 1587
- (Red.), *Archiv für Reformationsgeschichte, Literaturbericht* 34 (2005).

## Lehre

- Irene DINGEL, Vorlesung: *Pietismus und Aufklärung* (4-std.), Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2004/05.
- , Seminar: *Quellen zur Frage der religiösen Toleranz (epochenübergreifend)* (2-std.), Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2004/05.
- , Vorlesung: *Geschichte der Kirche im 19. Jahrhundert* (4-std.), Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2005/06.
- Rolf DECOT, Vorlesung: *Die theologische Literatur von Tertullian bis Augustin (»Lateinische Kirchenväter«)*, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Augustin (Theologische Fakultät), WS 2004/2005.
- , Vorlesung: *Die konfessionelle Differenzierung der westlichen Christenheit. Die Reformation Martin Luthers und ihre historischen und theologischen Folgen*, Philosophisch-

- Theologische Hochschule Sankt Augustin (Theologische Fakultät), WS 2004/2005.
- , Vorlesung: *Die Christianisierung des Römischen Reiches. Das Verhältnis von Staat und Kirche und die Konzilien der Alten Kirche*, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Augustin (Theologische Fakultät), WS 2005/2006
- , Vorlesung: *Die Kirche des Frühmittelalters (ca. 500–1200). Die Inkulturation des Christentums bei Kelten, Germanen und Slawen*, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Augustin (Theologische Fakultät), WS 2004/2005.
- , Seminar: *Die »päpstlichen« Konzilien des Mittelalters und die »Lehrkonzilien« der Neuzeit*, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Augustin (Theologische Fakultät), WS 2004/2005.
- Heinz DUCHHARDT, Seminar: *Der Freiherr vom Stein*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2005/2006.
- Silke MARBURG, Übung: *Verfassung und Vergleich. Parlamente und Monarchen in Europa, Deutschland und Sachsen 1815–1918*, Technische Universität Dresden, WS 2005/06.
- Wolf-Friedrich SCHÄUFELE, Seminar: *Die deutsche Mystik*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSem 2005.
- , Seminar: *Toleranz – Union – Ökumene. Kirchliche Einheitsbestrebungen der Neuzeit*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2005/06.
- Matthias SCHNETTGER, Vorlesung: *Verfassungsgeschichte des Alten Reichs I*, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, SoSem 2005.
- Markus WRIEDT, Vorlesung: *Positionen der Aufklärung*, Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt/Main, WS 2004/2005.
- , Seminar: *Calvin und die Reformation in Genf*, Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main, WS 2004/2005.
- , Vorlesung mit Kolloquium: *Late Medieval Augustinianism*, Marquette University, Milwaukee WI, spring term 2005.
- , Vorlesung: *Theologie der lateinischen Kirchenväter*, Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main, SoSem 2005.
- , Seminar: *Staat und Kirche im Verlauf der Kirchengeschichte*, Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main, SoSem 2005.
- , Vorlesung mit Kolloquium: *The Council of Trent*, Marquette University, Milwaukee WI, fall term 2005.
- , Vorlesung: *Theologie- und Kirchengeschichte des Frühmittelalters*, Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main, WS 2005/2006.
- , Seminar: *Philipp Melanchthon – der Lehrer Deutschlands*, Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main, WS 2005/2006.

## Struktur, Gremien, Personal

Das Institut für Europäische Geschichte ist im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur etatisiert. Seit mehr als 50 Jahren werden außerdem junge ausländische Wissenschaftler am Institut für Europäische Geschichte durch Stipendienmittel des Auswärtigen Amtes unterstützt.

Das Institut für Europäische Geschichte besteht aus zwei Abteilungen, der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte und der Abteilung für Universalgeschichte. Die Direktoren der beiden Abteilungen bilden mit dem Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz den Vorstand des Instituts. Die Leitung des Instituts in abteilungsübergreifenden Angelegenheiten und in der Außenvertretung liegt beim Geschäftsführenden Direktor, derzeit Professor Dr. Heinz Duchhardt. Dem jeweiligen Geschäftsführenden Direktor direkt zugeordnet sind der Inhaber der Stabsstelle Geschäftsführung, die von der wissenschaftlichen Bibliothekarin geleitete Bibliothek und die Institutsverwaltung im engeren Sinne (Verwaltungs- und Kassenleiterin).

Der Verwaltungsrat des Instituts legt den Haushaltsplan des Instituts vor, der vom Wissenschaftsministerium genehmigt und vom Landtag beschlossen wird, und entscheidet über die Anstellung der Direktoren. Dem Verwaltungsrat gehören an Landtagsvizepräsident Dr. Gerhard Schmidt MdL als auf Vorschlag des Wissenschaftsministers von der Landesregierung Rheinland-Pfalz berufener Vorsitzender, der Leiter der Hochschulabteilung des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Ministerialdirigent Heinz-Joseph Mentges, als Vertreter der Fraktionen des Landtags Rheinland-Pfalz Dr. Dieter Schiffmann (SPD) (amtierender Vorsitzender; er wurde im Berichtsjahr zum Direktor der Landeszentrale für Politische Bildung in Rheinland-Pfalz berufen), Gerd Schreiner MdL (CDU), Werner Kuhn MdL (FDP) sowie Ministerialdirigent a. D. August Frölich, Staatsminister a. D. Albrecht Martin, Professor Dr. Jörg Michaelis, Präsident der Johannes Gutenberg-Universität, und Professor Dr. Walter Rudolf.

Ein Wissenschaftlicher Beirat begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergeb-

nisse des Instituts mit. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats waren im Berichtsjahr die Professoren Theofried Baumeister (Mainz), David Blackbourn (Cambridge, MA), Peter Blickle (Bern), Gérald Chaix (Tours/Strasbourg), Lothar Gall (Frankfurt am Main), Manfred Hildermeier (Göttingen), Arnold Labrie (Maastricht), Winfried Schulze (München), Gottfried Seebaß (Heidelberg), Silvana Seidel-Menchi (Trient), Heribert Smolinsky (Freiburg) und Dorothea Wendebourg (Berlin). Im November 2005 wurde ein neuer Beirat berufen, dem bis 2011 die Professoren Tim Blanning (Cambridge), Włodzimierz Borodziej (Warschau), Gudrun Gersmann (Köln), Georg Kreis (Basel), Volker Leppin (Jena), Heiner Lück (Halle-Wittenberg), Arnold Labrie (Maastricht), Risto Saari-nen (Helsinki), Wolfgang Schmale (Wien), Luise Schorn-Schütte (Frankfurt am Main), Herman Selderhuis (Apeldoorn) und Peter Walter (Freiburg/Br.) angehören werden.

### Bibliothek

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit derzeit ungefähr 220.000 Bänden und mehr als 300 laufend bezogenen Zeitschriften unterstützt hauptsächlich die Forschungstätigkeit von Mitarbeitern und Stipendiaten. Die Bibliothek wird weitgehend als Freihand- und Präsenzbibliothek geführt.

Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem (LBS) Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz). Die Bestände der Bibliothek sind in lokal verfügbaren Zettelkatalogen sowie im Online Public Access Catalogue (OPAC) des Instituts (<http://opac.ub.uni-mainz.de>) mit seinen zeit- und ortsunabhängigen umfangreichen Recherchemöglichkeiten nachgewiesen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek lag 2005 auf dem Niveau des Vorjahres. Die Neuerwerbungen der Bibliothek lagen bei 925 Zugängen. Bedingt durch die anhaltenden Teuerungsraten in der Mediengruppe der wissenschaftlichen Zeitschriften sinkt allerdings die reale Kaufkraft dieses nominell zum Vorjahr gleich

gebliebenen Gesamtbestands.

Im Oktober 2005 führte die EDV der UB Mainz für alle von ihr betreuten Online-Kataloge, so auch für den Online-Katalog der Bibliothek des Instituts, eine neue Software-Version ein, die für die Bibliotheksbenutzer erhebliche Vereinfachungen bei der Recherche nach Informationen mit sich gebracht hat.

Im Dezember 2005 wurde der Online-Katalog der Bibliothek dank größerer Serverkapazitäten der UB-EDV auf Echtzeit-Update umgestellt, wodurch sämtliche eingearbeiteten Titeldaten sowohl der Neuzugänge als auch der retrokonvertierten Bestände jetzt sofort für die Bibliotheksbenutzer im OPAC auffindbar sind. Die Bibliothekswebseite auf der Homepage des Instituts bietet seit Dezember 2005 die Neuzugangsliste nicht mehr in quartalsweisen, sondern in monatlichen Updates.

Die Retrokonversion der Bibliotheksbestände aus den Erwerbungs Jahren bis 1994 wurde so erfolgreich weitergeführt, dass die Zahl der Zettelkataloge Ende 2005 um 50 Prozent reduziert werden konnte.

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage des für den HeBIS-Verbund gültigen Regelwerkes RSWK weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel.

Trotz der kalkulatorischen Schwierigkeiten, die durch den großen und internationalen Zeitschriftenbestand der Bibliothek gegeben sind, konnten thematische Vorgaben gemäß dem Forschungsprofil des Instituts bei den monographischen Erwerbungen auch im Jahr 2005 umgesetzt werden.

## Datenverarbeitung und Website

Die EDV-Anlage des Institut ist sowohl für die interne Datenverarbeitung als auch für die externe Datenkommunikation ausgelegt. Die Geräte sind in einem lokalen Netz zusammengeschlossen (IEG-NET), das mit dem Netz der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JOGU-NET) verbunden ist und somit einen Zugang zu in- und ausländischen Forschungs- und Bibliotheksnetzen ermöglicht. Den Stipendiaten des Instituts stehen mehrere ebenfalls in das Institutsnetz eingebundene Geräte zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung; darüber hinaus kann ihnen eine begrenzte Anzahl von Leihgeräten für den persönlichen Gebrauch überlassen werden. Im Berichtsjahr wurde

eine aktuelle Version des Windows-Betriebssystems eingeführt. Dank der großzügigen Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung konnte ein Microscanner zum Digitalisieren von Microfilmen und -fiches angeschafft werden.

Die Website des Instituts ([www.ieg-mainz.de](http://www.ieg-mainz.de)) wurde im Berichtsjahr auf ein dynamisches Content Management-System erstellt, das die ortsunabhängige Einpflege von Forschungsdaten und Publikationen durch die Wissenschaftler ermöglicht. Die zentrale Kommunikationsplattform des Instituts informiert also künftig nicht nur über die Strukturen, Veranstaltungen und laufenden Projekte, sondern veröffentlicht Forschungsergebnisse und bietet Serviceleistungen für die historische Europaforschung. Das Content Management-System ermöglicht ebenfalls eine detaillierte statistische Auswertung der Nutzung der Einzelseiten – die internationale Verbreitung der online publizierten Forschungsergebnisse des Instituts wird dadurch zumindest quantitativ meßbar.

## Personalia

Professor Dr. Irene DINGEL trat zum 1. Mai 2005 als Direktorin die Leitung der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte an. Außerdem wurde sie in den Wissenschaftlichen Beirat des Forschungszentrums Gotha für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien sowie in den Stiftungsvorstand der Hessischen Lutherstiftung berufen. Darüber hinaus nahm sie die Wahl in den Vorstand der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie an.

Professor Dr. Heinz DUCHHARDT wurde in den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Sino-Korean History & Culture der Tsinghua Universität Beijing berufen und nahm eine Einladung an, in dem Wissenschaftlichen Beirat des Projekts BauHaus Europa in Aachen mitzuwirken. Auf eigenen Wunsch schied er aus den Beiräten des Herder-Instituts und des Germanischen Nationalmuseums aus.

Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erteilte Dr. Wolf-Friedrich SCHÄUFELE aufgrund seiner Habilitationsschrift »Defecit Ecclesia. Studien zur Verfalls-idee in der Kirchengeschichtsanschauung des Mittelalters« am 27. Juli 2005 unter Ernennung zum Privatdozenten die Lehrbefugnis im Fach Kirchen- und Dogmenge-

schichte. Im September 2005 wurde Dr. Schäufele als Mitglied in die Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie aufgenommen und am 23. Oktober 2005 in den Vorstand der reformationsgeschichtlichen Ebernburg-Stiftung e.V. (Bad Münster am Stein-Ebernburg) berufen.

Herr Dr. Markus WRIEDT wurde am 21. April 2005 an der Johann Wolfgang von Goethe Universität Frankfurt am Main habilitiert und zum Privatdozenten für Theologie im Fach Kirchengeschichte ernannt.

Seit dem 16. September 2005 bekleidet PD Dr. Matthias SCHNETTGER die auf ein Jahr befristete Gastdozentur am Deutschen Historischen Institut in Rom.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### *Direktoren*

Professor Dr. Irene Dingel, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (seit 1.5.2005)

Professor Dr. Heinz Duchhardt, Abteilung für Universalgeschichte

#### *Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen*

##### *Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte*

Professor Dr. Rolf Decot

PD Wolf-Friedrich Schäufele

Dr. Rainer Vinke

PD Dr. Markus Wriedt

##### *Abteilung für Universalgeschichte*

Dr. Kerstin Armbrorst (ab 1.11.2005)

Dr. Bettina Braun (ab 15.9.2005)

Andreas Kunz, Ph.D.

Dr. Ralph Melville (bis 31.7.2005)

Dr. Małgorzata Morawiec

PD Dr. Matthias Schnettger (beurlaubt seit 15.9.2005)

##### *Wissenschaftliche Projektmitarbeiter/innen*

Bettina Johnen M.A. (HGIS Germany)

Dr. Silke Marburg (HGIS Germany, ab 15.7.2005)

Dr. Martin Peters (Europäische Friedensverträge)

Dr. Andrea Schmidt-Rösler (Europäische Friedensverträge, ab 1.7.2005)

Dr. Hilmar Tilgner (Aufklärungsprozeß)

Dr. Andrea Weindl (Europäische Friedensverträge, ab 1.7.2005)

#### *Geschäftsführung*

Professor Dr. Heinz Duchhardt, Geschäftsführender Direktor

Dr. Joachim Berger, Stabsstelle

#### *Sekretariate und allgemeine Verwaltung:*

Winfried Koch, Gebäude/Wohnheim/Logistik

Eva Kreis, Kassenleiterin

Barbara Kunkel, Abteilungsdirektion/Geschäftsführung

Elisabeth Kuß, Stipendien

Annette Reichardt, Buchproduktion

Gisela Schmitt, Stipendien

Christa Verlohner, Abteilungsdirektion/Publikationen

Stefanie Wiehl, Veranstaltungen/Kolloquien

Rosalinde Wirth, Verwaltungsleiterin

Martin Zwickl, Buchproduktion

#### *Bibliothek*

Hans-Günther Brobeck, Dipl.-Bibliothekar

Ines Grund M.A., Wissenschaftliche Bibliothekarin (Leitung)

Stefana Dascalescu, Bibliotheksangestellte

Ulrike Kretzschmar, Bibliotheksassistentin